

caritas



Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.



„Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ – Caritas-Kampagne 2018

JAHRESBERICHT 2018

Impressum

Herausgeber:

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.
Passauer Straße 8a, 94078 Freyung

Kontaktdaten:

Telefon: 08551 91630-0
Telefax: 08551 91630-20
E-Mail: info@caritas-freyung.de
Homepage: www.caritas-frg.de

Bankverbindung:

Bank: Sparkasse Freyung-Grafenau
Bankleitzahl: 740 512 30
Kontonummer: 17 608
IBAN: DE15740512300000017608
BIC: BYLADEM1FRG

Vorstand:

Josef Bauer, Geschäftsführender Vorstand
Alexandra Aulinger-Lorenz, Hauptberuflicher Vorstand

Bearbeitung und Gestaltung der Jahresberichte:

Margarethe Aigner, Alexandra Aulinger-Lorenz, Josef Bauer, Eva Eder-Hackl, Wolfgang Gaßler, Claudia Grimsmann, Heidi Haidn, Heide Hohenwarter, Renate Kloiber, Josef Kreipl, Kurt Obermeier, Christina Resch, Stephan Rogmanns, Aloisia Rothenwührer, Dr. Kristina Saumweber, Steffen Schulz, Vera Selwitschka, Ansver Soltzick, Anita Steininger-Stöckl, Alexander Thoma, Irmgard Tschiggfrei, Maria Wotschal, Helga Weißbacher, Barbara Wolf



Inhaltsverzeichnis

Vorstand Seite 2

Aufsichtsrat Seite 3

Behindertenhilfe

Interdisziplinäre Frühförderstelle Seite 4

Caritasschule St. Elisabeth Seite 5

Heilpädagogische Tagesstätte Seite 6

Pflege

Sozialstation Seite 7

Beratung + Betreuung

Betreuungsverein Seite 8

Psychosoziale Suchtberatung Seite 9

Beratungsstelle f. psych. Gesundheit Seite 10

Betreutes Wohnen Seite 11

Flüchtlings- und Integrationsberatung Seite 12

Gemeindecaritas & Mitarbeiterpastoral Seite 13

Sozial- und Schuldnerberatung Seite 14

Kurberatung Seite 15

Arbeit + Beschäftigung

Zentrum für Arbeit & Beschäftigung Seite 16

Aktion Jugend & Beruf Seite 17

„Flinke Hand FRG“ - Zuverdienstprojekt Seite 18

„Grüne Hand FRG“ - Zuverdienstprojekt Seite 19

Tageszentrum „CATZ“ Seite 20

Kinder- und Jugendhilfe

Erziehungsberatung Seite 21

Flexible Jugendhilfe Seite 22

Kindergärten Seite 23

Christophorus Haus Seite 24 - 25

Kinder- und Jugendhilfe St. Valentin Seite 26

Jugendhilfe St. Vito Seite 27

Lebensraum Schule Seite 28

Caritas Kinder- und Jugendstiftung Seite 29

Arbeitsgemeinschaft „Senioren“ Seite 30

Öffentlichkeitsarbeit Seite 31

Pfarr-/Orts-Caritas u. Mitgliedschaft Seite 32

Statistik Seite 33

Vorstand

Ein arbeitsreiches Jahr mit neuer Struktur! Es hat eine Zeit lang gedauert bis sich alle in ihrer Rolle zurecht gefunden haben. Mittlerweile sind der hauptamtliche Vorstand mit dem geschäftsführenden Vorstand Josef Bauer und der hauptberuflichen Vorständin Fr. Aulinger-Lorenz sowie der ehrenamtliche Aufsichtsrat mit den Vorsitzenden Fr. Irene Hilz und Hr. Dr. Peter Robl ein eingespieltes Team.

Vielen Herausforderungen hatte man sich im Jahr 2018 gestellt:

Die neue Datenschutzgrundverordnung führte dazu, dass wir einen neuen Kollegen in unserem Verband begrüßen durften. Rudolf Bauer ist seit 2018 als externer Datenschutzbeauftragter im Einsatz. Mit Begehungen in unseren Fachgebieten und den nötigen Unterweisung zur Sensibilisierung unserer Mitarbeiter stellen wir uns diesem beliebten Thema.

Nicht nur ein Zuwachs an Mitarbeitern sondern auch ein Zuwachs an Klienten war im vergangenen Jahr gegeben. Mit der Neuausrichtung und dem weiteren Ausbau der Kinder- und Jugendhilfe am Standort Schönberg haben dort insgesamt in den Wohngruppen St. Valentin und St. Vito 18 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren ihren Platz gefunden.

Konkrete Planungen gab es außerdem für das zukünftige Stützpunktwohnen (aktuelle: Therapeutische Wohngemeinschaft Waldkirchen) in Freyung. Die ersten Entwürfe des Architekten liegen vor und diverse Gespräche mit dem Bezirk Niederbayern wurden geführt. Zukünftig sollen am Standort Freyung (Froschau) 24 Plätze für psychisch kranke Erwachsene im Hinblick auf das Bundesteilhabegesetz entstehen.

Einen großen Schritt weiter ist das Bauvorhaben der Caritasschule St. Elisabeth. Nachdem einige Jahre mit Planungen verstrichen sind, konnte 2018 der langersehnte Spatenstich erfolgen. Fleißig wurde gearbeitet sodass bereits der neue Anbau mit Turnhalle, Schwimmbad und Werkbereich entstanden ist. Die endgültige Fertigstellung soll bis Ende 2019 erfolgen.

Diese und noch weitere Herausforderungen im Gesamtverband können nur mit motivierten und engagierten Mitarbeitern gemeistert werden. Aus diesem Grund setzen wir den Fokus im Jahr 2018 auf die Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Deswegen möchten wir vorhandene körperliche und psychische Belastungen erkennen und an Verbesserungsansätzen arbeiten.

Grundsätzlich wird Verbandsentwicklung groß geschrieben und so werden neue Ideen in Zusammenarbeit mit unseren Führungskräften erarbeitet. Raum und Zeit dazu finden wir bei unserer jährlichen Fachgebietsleiter-Klausur. Aber auch unterjährig finden Arbeitskreise zu verschiedenen Themen statt. Konstruktiv wird dabei an neuen Ansätzen und deren Umsetzung gearbeitet.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals für die wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat sowie bei allen Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr ganz herzlich bedanken.



Fachgebietsleiter Klausur 2018

Aufsichtsrat

Der 2017 neu installierte Aufsichtsrat hat lt. Satzung die Aufgabe, „den Vorstand bei seiner Tätigkeit zu beraten, zu unterstützen und zu überwachen“.

Die beiden Vorstände Herr Bauer und Frau Aulinger-Lorenz legen in den monatlichen Treffen mit Herrn Dr. Robl und mir als Aufsichtsratsvorsitzender sämtliche Vorgänge, Entscheidungen, neue Ideen und Aktivitäten sowie die finanzielle Entwicklung transparent und nachvollziehbar vor. Wir besprechen die Entwicklungen sowohl aus sozialpädagogischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Anhand von Kennzahlen wird Transparenz in die einzelnen Einrichtungen gebracht, so dass es für den Aufsichtsrat möglich ist, die finanzielle und personelle Lage im jeweiligen Augenblick anschaulich nachvollziehen zu können.

In drei Aufsichtsratssitzungen im Jahre 2018 konnte den beiden Vorständen verantwortungsvolles, konzeptionelles Handeln bestätigt werden.

Bei einer Fortbildungsveranstaltung über „Rechte und Pflichten von Aufsichtsratsgremien“ in Passau durfte ich feststellen, dass wir im Kreiscaritasverband Freyung-Grafenau in vielen Projekten als Vorreiter-Verband fungieren. Darauf können wir stolz sein!

Der Kreiscaritasverband FRG erfüllt mit seinen 23 Fachdiensten –angefangen bei der Frühförderung in den Kindergärten über die ambulanten Pflegedienste bis hin zu den Seniorentagesbetreuungen- einen sozialgesellschaftlichen und kirchlichen Auftrag in größter Verantwortung.

Als Aufsichtsratsvorsitzender ist es mir deshalb wichtig, die Konzepte und ihre Ausführungen in den einzelnen Fachgebieten sowie die jeweiligen Abteilungsleiter/innen und Mitarbeiter/innen persönlich kennen zu lernen. Bei meinen Infobesuchen stelle ich immer wieder erfreut fest, dass sowohl fachlich hochqualifizierte als auch menschlich aner kennenswerte Dienste geleistet werden. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitern/innen, die diese wertvolle und engagierte Arbeit leisten.

Den beiden Vorständen Frau Aulinger-Lorenz und Herrn Bauer mit Mitarbeitern/innen danke ich für die sehr vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit, ebenso den weiteren Mitgliedern im Aufsichtsrat für ihre Unterstützung.

Wenn ich stellvertretend die beiden bestimmenden Ereignisse aus 2018 - die Sanierung und Erweiterung der St. Elisabeth-Schule in Freyung sowie den Aufbau der deutschen Jugendhilfeeinrichtung in Schönberg - nennen darf, bin ich überzeugt, dass im Kreiscaritasverband Freyung-Grafenau hochqualifizierte und vor allem zukunftsorientierte Arbeit für die hier lebenden Menschen geleistet wird. Allen Beteiligten gilt mein „herzliches Vergelt`s Gott“ dafür.

Irene Hilz
Aufsichtsratsvorsitzende



Stets informiert – Baustellen-Besichtigung an der Caritasschule St. Elisabeth



Der Aufsichtsrat machte sich auch ein Bild über den Baufortschritt an der Caritasschule St. Elisabeth.



Die Interdisziplinäre Frühförderstelle bietet den Eltern eine offene Beratung an, wenn sie Fragen haben zur Entwicklung ihres Kindes („Offenes Beratungsangebot“).

Wenn erforderlich, kann sich an dieses „Offene Beratungsangebot“ eine ausführliche Entwicklungsdiagnostik des Kindes anschließen. Den medizinischen Anteil erbringt der behandelnde Arzt, psychologische und pädagogische Diagnostik und therapeutische Befunde führt die Frühförderstelle durch. Die Entwicklungsdiagnostik gibt Auskunft über den Entwicklungsstand des Kindes, etwaige Entwicklungsprobleme, und eine eventuell empfehlenswerte oder nötige Förderung oder Behandlung.

Regelangebote der Frühförderstelle sind:

- Erstberatung (Offenes Beratungsangebot)
- Interdisziplinäre Entwicklungsdiagnostik
- Ganzheitliche Förderung und Behandlung der Kinder (Heilpädagogik, Psychologie, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie)
- Anleitung und Beratung der Eltern
- Fachberatung im Bereich Inklusion

Im Jahr 2018 hat die Frühförderstelle landkreisweit 331 Kinder betreut. Die Betreuung fand hierbei zu einem überwiegenden Teil in den Kindergärten des Landkreises statt, aber auch im Rahmen von Hausbesuchen oder in den Außenstellen der Frühförderstelle. Der Bereich der ambulanten und häuslichen Frühförderung konnte weiter ausgebaut werden. Zusätzlich wurden viele Kinder über eine Inklusionsberatung in der Kita bei der Bewältigung ihres Alltags in der Einrichtung unterstützt.

Die Frühförderstelle arbeitete mit ca. 7 Stellen Heilpädagogik, 6,5 Stellen Sozialpädagogik, ca. 0,75 Stellen Psychologie, 1 Stelle Verwaltung und 1,3 Stellen Leitung (inkl. Stellvertretung). Insgesamt zählte das Frühförderteam 24 Köpfe.

Inhaltlich hat sich das Team der Frühförderstelle schwerpunktmäßig mit dem Thema „Sprache“ befasst. Hiermit soll die Sprachförderung auch verstärkt Einzug in die heilpädagogische Förderung erhalten, um Engpässen in der logopädischen Versorgung wirksam begegnen zu können.

2018 hat die Frühförderstelle überdies eine neue Außenstelle in Perlesreut eröffnet, da dort derzeit im Kindergarten keine Förderung möglich ist. Darüber hinaus fanden Projekte zur Sprachförderung und ein Kooperationsprojekt mit dem Keltendorf Gabreta statt.

Leitung der Caritasschule St. Elisabeth:

Schulleitung: Anver Sobtzick, SoR

Stellvertretende Schulleitung: Julia Lorenz, StR FS

Anzahl der Klassen:

7 Klassen, 1 SVE-Gruppe

Schüler:

aktuell 60 Schüler/ 5 SVE Kinder

Die Einrichtung:

Die Caritasschule St. Elisabeth ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unter der Trägerschaft des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. Wir verstehen uns als Lebensraum der auf die Lebenswirklichkeit und die individuellen Stärken und Schwächen unserer Schüler zugeschnitten ist. In kleinen Klassen mit ca. 9 Schülern wird in einer lernanregenden Arbeitsatmosphäre förderschwerpunktspezifisch unterrichtet. Die Schüler lernen in Grundschul-, Hauptschul- und Berufschulstufe. Wir decken die allgemeine Schulpflicht von 9 Jahren, sowie die Berufschulpflicht von 3 Jahren ab.

Haltung:

Die Basis für Unterricht und Erziehung wird geschaffen durch eine positive Grundhaltung getragen von unabdingbarer Wertschätzung gegenüber jedem einzelnen Schüler. Dabei steht der Aufbau einer tragfähigen und persönlichen Beziehung im Vordergrund. Unsere Arbeit ist geprägt von Individualisierung, stetiger Reflexion und Flexibilität. Dieses spiegelt sich auch wieder in professioneller Offenheit gegenüber neuen konzeptionellen Ansätzen. Mit dieser Haltung begegnen wir den täglichen Herausforderungen im Unterricht.

Unterricht und Lernkultur:

Die planvolle und stetige Stärkung und Förderung der sozial- emotionalen, kognitiven und lebensbedeutsamen Kompetenzen der Schüler ist primäres Ziel unseres Unterrichts. Damit bieten wir jedem einzelnen die Möglichkeit seine Stärken, Kräfte, Fähigkeiten und Fertigkeiten bestmöglich auszuschöpfen und weiter zu entwickeln. Dies gelingt insbesondere durch das Schaffen verlässlicher Strukturen, verbindlicher Rituale und einer passgenauen Rhythmisierung des Schultages. Durch einen diagnosegeleiteten Unterricht und eine ausgeprägte interdisziplinäre Fachlichkeit werden wir der vorhandenen hohen Heterogenität der Schülerschaft gerecht. Grundlage dazu ist ein auf den individuellen Förderbedarf des einzelnen Schülers exakt abgestimmtes Lernangebot.

Personal Organisation und Qualifizierung:

Das Personal besteht aus Sonderschullehrern, Heilpädagogische Förderlehrern, Erziehern, Kinderpflegern, Individualbetreuern

Neues Personal im Schuljahr 18/19

Frau Feucht Individualbetreuung

Frau Geier Individualbetreuung

Frau Greller Individualbetreuung

Praktikantinnen 18/19

- Frau Engelmaier Vorpraktikum
- Frau Bauer Vorpraktikum

Fortbildungen:

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, die von der Caritas, der Regierung, bzw. dem Schulamt angeboten werden.

- Umgang mit herausforderndem Verhalten auf Grundlage des Low Arousal-Ansatzes
- Digitalisierung
- Erste Hilfe Kurs
-

Arbeitskreise bei denen unser Personal mitwirkt:

- Schulentwicklung
- Unterstützte Kommunikation
- Berufsorientierung für Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Caritas Arbeitskreis: Schulleitung
- Schulleitungsteam: Personalführung
- Emotionale soziale Entwicklung
- Digitalisierung/Mebis

Schulleben 2018/19:

- Ausflug Haus am Kopf
- Adventsmarkt
- Wintertag Schneeschuhwanderung/Schlitten fahren
- Maibaum aufstellen
- Aktionstag Musik
- Schullandheim
- Feste und Feiern im Jahreskreis

Öffnung von Schule:

- Kooperation mit der Grundschule Hinterschmiding
- Kooperation mit dem Kindergarten St. Anna
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe

Schulentwicklung:

- Digitalisierung/Medienkonzept
- Problemverhalten und Verhaltensauffälligkeiten von Schülern mit einer geistigen Behinderung
- Schulhausbau: Turnhalle, Schwimmbad, Werkräume und Außenanlagen

„In Gesundheit zu investieren wird enorme Vorteile bringen“

Gro Harlem Brundtland

Stress, belastende Situationen, permanente Überforderung all das führt dazu, dass der Körper schlapp macht und den Menschen zu einer Pause zwingt. Für die Einrichtung bedeutet dies, dass weniger Mitarbeiter zur Betreuung der Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stehen. Die pflegerischen Tätigkeiten, die pädagogische Arbeit verändert sich nicht, sondern verteilt sich auf weniger Schultern.

Als erste Einrichtung des Kreis-Caritasverbandes führte Fr. Wotschal deshalb im Sommer 18 eine schriftliche Umfrage zum Thema Gesundheitsmanagement durch. Alle Mitarbeiter konnten anonym einen Fragebogen ausfüllen, der auf die Arbeitssituation bezogen war.

Ziel ist es belastende, aber auch stützende Arbeitsbedingungen zu erfassen, um eine Verbesserung für die Mitarbeiter zu erreichen. Der nächste Schritt wird sein in einem Workshop mit allen Mitarbeitern an ein bis zwei problematischen Faktoren zu arbeiten um so Veränderungen herbeizuführen.

Der Rückgang der Tagesstättenteilnehmer (Auflösung der Sozialpädagogischen Tagesgruppe) machte eine neue Betriebserlaubnis notwendig. Veränderungen bringen jedoch nicht immer Gutes mit sich – auch hier war dies der Fall und die Regierung von Niederbayern hat in einigen Gruppen die übergreifenden Stunden mit der Schule nicht mehr genehmigt bzw. reduziert. Ein Stück der Qualität der HPT ging somit verloren, denn in den übergreifenden Stunden war es möglich Absprachen zu Förderzielen zu treffen, die Schüler in der „Lern-Situation“ zu erleben usw. Auch die Mitarbeitersuche gestaltet sich dadurch zunehmend schwieriger, da die Wochenarbeitszeit in manchen Gruppen sehr gering ist.

Auch im Jahr 2018 gab es wieder viele Aktionen der Tagesstätte. Eine besondere stellte der Adventsmarkt am 1. Adventssonntag zugunsten des Fördervereins dar. Es wurden selbstgebastelte Werkstücke der Schüler und Schülerinnen zum Verkauf angeboten. Der Besucherandrang war sehr groß und für alle war es ein kurzweiliger Nachmittag.

Zusätzlich gab es im Jahr 2018 noch folgende **Aktivitäten:**

- Wohnheimtraining
- Besuch des Zauberers
- Praktikumswoche in den Wolfsteiner Werkstätten
- Ausflug „Haus am Kopf“
- Erstkommunion

Unsere Mitarbeiter haben auch im letzten Jahr viel Zeit aufgewandt um sich weiterzubilden. **Fortbildungen der Mitarbeiter:**

- Besichtigung der Wolfsteiner Werkstätten
- Epilepsie Inhouse Fortbildung
- Supervision/ Fallbesprechungen
- Selbstverteidigungskurs
- Deeskalationsmanagement

Im letzten Jahr haben durchschnittlich 63 Schüler das Angebot der Tagesstätte wahr genommen, daraus ergab sich eine Gruppenzahl von 6 Ganztagsgruppen bis 16:00 und 2 Halbtagesgruppen bis 14:15. Wie jedes Jahr gab es auch wieder viele personelle Veränderungen, bedingt durch Schwangerschaften oder befristeten Verträgen.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und den Eltern war auch im Jahr 2018 in gewohnter Weise sehr gut und alle größeren und kleineren Probleme konnten gemeinsam aus dem Weg geräumt werden.

Im Herbst 2018 fanden Neuwahlen des Elternbeirates statt. Aus den Reihen der Eltern und gesetzlichen Betreuern haben sich wieder Mitglieder für den Elternbeirat gefunden. Die neuen Mitglieder sind: Franziska Pucher, Petra Jankenschläger, Silke Stockinger, Brigitte Peter und Simone Scherz.

Vielen Dank für Bereitschaft am Schul- und Tagesstättenleben mitzuwirken.

Informationsveranstaltungen für die Eltern/ Betreuer:

- Elternabend
- Elternsprechtag
- Fortbildung „Umgang mit Epilepsie“

Ein **herzliches Dankeschön** dem Förderverein, der uns im Jahr 2018 besonders großzügig unterstützt hat. So wurden verschiedene Spielmaterialien, Ausflüge, Theateraufführungen usw. bezuschusst. Auch hier gab es in der Vorstandschaft einige Veränderungen. Simone Scherz wurde als 1. Vorsitzende gewählt unterstützt wird sie von Petra Jankenschläger, Stefanie Dietrich, Sabine Pieringer, Gerlinde Scheichenzuber, Elke Stadler, Sylvia Schwarz und Ilona Gandola.

Für die Sozialstationen Grafenau und Freyung war das Jahr 2018 wieder sehr ereignisreich.

Tagesbetreuung

Die Caritas Tagesbetreuung (Senta) feierte am 21. September das 10 jährige Jubiläum. Seit 2008 wurden immer wieder neue Tageseinrichtungen geschaffen. Insgesamt sind es nun im Landkreis Freyung-Grafenau 6 Sentas. Diese Einrichtungen dienen vor allem zur Abwechslung im Alltag für die Senioren, als auch zur Entlastung der Angehörigen.

Aus organisatorischen Gründen wurde leider die Tagesbetreuung in Schönberg zum Ende des Jahres aufgelöst und somit verlagerten sich die Besucher alle nach Grafenau.

Des Weiteren ging Frau Isolde Schmid in den Ruhestand und Frau Claudia Geiß übernahm dann die Position.

Hauswirtschaft

Im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung ergab sich, dass das Personal in beiden Sozialstationen extrem aufgestockt wurde, da die Nachfrage kaum abzudecken war. Der Grund dafür sind die Entlastungsleistungen in Höhe von 125 € monatlich, die den Patienten nicht ausbezahlt werden, sondern nur über eine Einrichtung verrechnet werden können.

Arbeitskleidung

In beiden Sozialstationen wurde eine einheitliche Arbeitskleidung eingeführt. Dies heißt, dass die Caritas die ersten beiden Sozialstationen im Landkreis sind, die diesen nahenden Hygienevorschriften voraus sind. Die Kleidung wird von den Wolfsteiner Werkstätten in Freyung vermietet und von diesen auch regelmäßig abgeholt und gewaschen.



Personal

Wie in den Jahren zuvor waren auch 2018 nochmals personelle Änderungen im Fachgebiet Betreuungsverein erforderlich. Der durch den Wechsel von Frau Süß in ein anderes Fachgebiet frei gewordene Stellenanteil (6 Wochenstunden) wurde von Frau Haidn übernommen. Nach internen Überlegungen, die Kapazität des Fachgebietes auszuweiten und zusätzliche Betreuungsverfahren zu übernehmen, wurde ein schriftlicher Antrag auf Erweiterung des vertraglich vereinbarten Personalsumfangs (dzt. insgesamt 3,0 Planstellen) beim Landkreis Freyung-Grafenau eingereicht. Die personelle Aufstockung des Betreuungsvereins wurde jedoch seitens des Landkreises mit der Begründung abgelehnt.

Betreuungsverfahren

Im Berichtsjahr 2018 haben die Mitarbeiter des Betreuungsvereins insgesamt 144 Betreuungsverfahren geführt. Im Jahresdurchschnitt waren 126,25 Verfahren beim Betreuungsverein anhängig. 18 Betreuungsverfahren wurden im Jahr 2018 neu übernommen, 22 Betreuungsverfahren wurden beendet. 4 betreute Personen sind im letzten Jahr verstorben, 9 Betreuungsverfahren wurden durch die zuständigen Betreuungsgerichte aufgehoben. Bei 6 Betreuungsverfahren wurde durch Wegzug der betreuten Person ein Betreuerwechsel erforderlich. 2 Betreuungsverfahren wurden an eine ehrenamtlich tätige Betreuerin abgegeben, 1 befristete Betreuung wurde nicht verlängert (Jäger)

Für die Führung der 144 Betreuungsverfahren ergab sich nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen für das Jahr 2018 ein vergütungsfähiger Betreuungsaufwand von insgesamt 4.882,6 Stunden. Der durchschnittliche vergütungsfähige Betreuungsaufwand pro Verfahren betrug 33,90 Std. Im Fachgebiet Betreuungsverein werden volljährige Personen betreut, die hauptsächlich folgende Krankheitsbilder und Behinderungen aufweisen:

- Minderbegabung
- schwere seelische und psychische Störungen/Erkrankungen
- (Depressionen, Psychosen, Suchterkrankungen)
- geriatrische Krankheitsbilder
- Mehrfachbehinderung
- Milieuschädigung und Überschuldung

Querschnittsaufgaben

Der Betreuungsverein hat auch im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit den Sozialstationen des KCV zwei Informationsveranstaltungen zum Thema „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung“ durchgeführt. Bei den Veranstaltungen wurden insgesamt ca. 50 Personen zu diesem Themenkreis informiert. Darüber hinaus wurde eine große Anzahl von telefonischen und persönlichen Beratungsgesprächen zu dieser Thematik geführt.

Fortbildungen, Fachtagungen, Arbeitskreise

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betreuungsvereins haben im Jahr 2018 an den folgenden Veranstaltungen und Fortbildungen teilgenommen:

BKH Mainkofen (Betreuertag):

- Therapieansätze bei Depressionen
- Betreuungsbedarf bei psych. und neurol. Erkrankungen
- Behandlung gegen den Willen des Betreuten

BBFW:

- Bayer. Teilhabegesetz

Betreuungsverein Deggendorf:

- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Bayer. Verwaltungsschule:

- Grundlagen im Betreuungsrecht

Arbeitskreis für hauptamtliche Betreuer der Diözese Passau

Finanzierung

Die Finanzierung des Betreuungsvereins erfolgte im Jahr 2018 durch folgende Einnahmen:

1. Vergütung der Betreuungstätigkeit (88,77 %)
2. Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen (4,84 %)
3. Zuschuss/Defizitdeckung des Landkreises Freyung-Grafenau im Rahmen der Fördervereinbarung (6,39 %)

1. Definition

Die Psychosoziale Suchtberatungsstelle (PSB) bietet Hilfe bei allen Arten von Abhängigkeit und stellt eine Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige auch in Krisen- und Notsituationen dar.

Das Beratungsangebot ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Das Grundprinzip unseres Beratungsangebots beruht auf der Freiwilligkeit.

2. Aufgabendefinition und Kernleistungen der Beratungsstelle

Grundsätzlich wird zwischen zwei Kernleistungen unterschieden, das sind zum einen die direkten Beratungsleistungen mit den Klienten in Form von Einzelkontakten, Gruppengesprächen, Vermittlung von stationären Rehabilitationsmaßnahmen, Psychosoziale Begleitung bei Substitution. Zum anderen kooperieren wir mit den Beteiligten des Suchthilfesystems im Landkreis, aber auch außerhalb des Einzugsgebiets, z.B. Kliniken, Ärzte, Kostenträger, etc.

3. Statistische Daten

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 297 Personen an der Beratungsstelle betreut. Die Klientel bestand auch im Berichtsjahr 2018 mit überwiegender Mehrheit aus Alkoholabhängigen (Hauptsubstanz Alkohol mit 59,1%), gefolgt von der Hauptsubstanz Methylamphetamin (16,9%, „Crystal Meth“). Immer häufiger befinden sich Menschen mit einer zweiten, meist psychiatrischen Diagnose in der Beratung („Doppeldiagnose“). Den Hauptanteil dabei bilden nach wie vor affektive Störungen (10,01%). Die komplette statistische Auswertung finden Sie im Fachgebietsbericht der Psychosozialen Beratungsstelle.

4. Etablierung des Frühinterventionskonzepts bei erstauffälligen Drogenkonsumenten „FreD“ an der PSB

Das Frühinterventionsprogramm FreD („Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“) ist eine Trainingseinheit für Jugendliche und junge Erwachsene, die zum ersten Mal durch den Konsum von Suchtmitteln in Erscheinung getreten sind. Es dient der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und dem Erlernen von alternativen Verhaltensmustern ohne Suchtmittel.



Durch zahlreiche Unterstützung und Vermittlungen von der lokalen Jugendhilfe, der Jugendgerichtshilfe, der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts Freyung konnte der erste Kurs im November 2018 stattfinden. Geplant sind für das Jahr 2019 zwei Kurse, der erste findet voraussichtlich am 03., 04. und 10. Mai 2019 statt. Der Herbstkurs ist für den 18., 19. und 25. Oktober 2019 geplant.

5. Zusammenarbeit mit den örtlichen Suchtselbsthilfegruppen

Im Landkreis Freyung-Grafenau gibt es nach wie vor fünf Selbsthilfegruppen. Bei den turnusmäßigen Selbsthilfegruppenleitertreffen entstand die Idee, eine gemeinsame Informationskarte zu entwickeln. Allen Beteiligten war wichtig, dass die Suchtselbsthilfe und die professionelle Suchthilfe gleichermaßen wichtige Anlaufstellen für Betroffene darstellen. Die Karte wurde kreiert, um diese an Interessierte, Hausärzte sowie andere Beteiligte des Suchthilfesystems zu verteilen. Das auf der Suchthilfekarte verwendete Bild steht dafür, dass es verschiedene Partner und Herangehensweisen in der Suchthilfe gibt und alle zusammen ein tragfähiges Netz bilden.



Vorderseite der Suchthilfekarte



Rückseite der Suchthilfekarte

1. Mitarbeiter

Steffen Schulz, Diplom-Psychologe,
Psychologischer Psychotherapeut
Leitung des Dienstes

Gunda Dorazil,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Andrea Gotzmann-Steinhofer,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
(derzeit in Elternzeit)

Sonja Kiblböck,
Dipl.-Pädagogin (Univ.)

Franziska Toso,
Soz.-Päd. (FH) BA

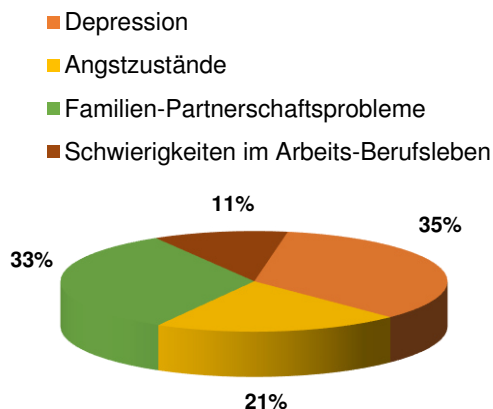
Judith Lehner,
Verwaltungsangestellte

Christina Kandlbinder,
Verwaltungsangestellte

2. Definition und Zielgruppe

Zielgruppe unserer Angebote sind Menschen mit psychischen Erkrankungen, wie z. B. Depressionen, Angststörungen, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, aber auch Menschen in verschiedenen psychosozialen Belastungssituationen.

Hauptprobleme



Die Beratungsstelle (Sozialpsychiatrischer Dienst) erbringt ihre Leistungen beratend, begleitend und koordiniert die verschiedenen Hilfsangebote.

3. Zielsetzung und Arbeitsweise

Die Sozialpsychiatrischen Dienste erbringen u.a. folgende Hilfen:

- Integration der Zielgruppe in das Gemeinwesen.
- Verkürzung und Vermeidung von Klinik- und Heimaufenthalten.
- Erhalt und Ermöglichung einer weitgehenden selbständigen Lebensführung der Betroffenen in ihrer gewünschten Lebensform

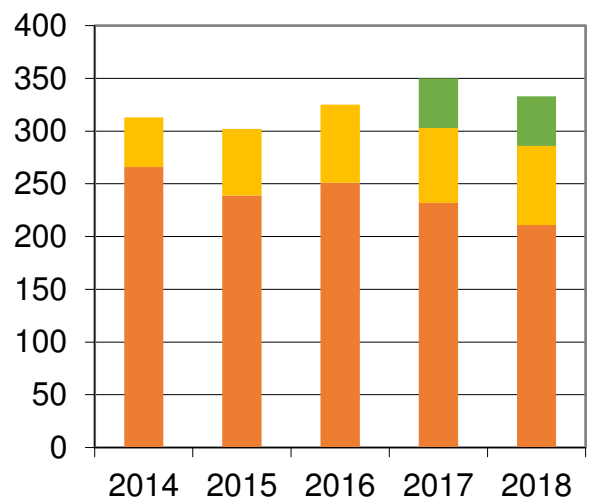
4. Für Menschen ab dem 60. Lebensjahr – Gerontopsychiatrische Beratung

Sowohl für Angehörige wie auch für Betroffene aus dem Landkreis Freyung-Grafenau steht dieses Angebot zur Verfügung. Nach Bedarf können auch Hausbesuche durchgeführt werden.

5. Ehrenamtliche Mitarbeiter

- Renate Drexler, Röhrnbach
- Brigitte Reischl, Riedlhütte
- Anita Kolmer, Waldkirchen
- Helga Abendroth, Waldkirchen
- Hans Lang, Freyung
- Wilma Ilg, Freyung

6. Anzahl der Klienten



■ Beratungsstelle ■ Geronto ■ Gruppenteilnehmer

1. Leistungsspektrum

- **Betreutes Wohnen** für psychisch Kranke und Suchtkranke (Betreutes Einzelwohnen)
- **Therapeutische Wohngemeinschaft** für psychisch Kranke in Freyung (mit 6 Wohnplätzen)
- **Therapeutische Wohngemeinschaft** für psychisch Kranke in Waldkirchen (Modellprojekt mit 12 Wohnplätzen für Klienten mit erhöhtem Hilfebedarf)
Die Therapeutische Wohngemeinschaft Waldkirchen – Stützpunkt Wohnen (Erlenhain 4) wird weiter als Modellprojekt des Bezirks Niederbayern betrieben. Eine Erhöhung der Platzzahl von 9 auf 12 Plätze erfolgte zum 01.01.2018.

2. Zielgruppe, Zielsetzung und gesetzliche Grundlagen

Die **Zielgruppe** bilden volljährige Personen (ohne Altersbegrenzung), die wegen vielfältiger seelischer/psychischer Störungen sozialpädagogische, psychologische/therapeutische und (fach-) ärztliche Begleitung und Unterstützung benötigen. Das BW verfolgt die **Zielsetzung**, durch eine intensive und umfassende individuelle Betreuung im eigenen Lebensumfeld oder im geschützten Rahmen einer Wohngemeinschaft die jeweils vorhandenen krankheits-/behinderungsbedingten Einschränkungen und Defizite zu beseitigen bzw. soweit abzumildern, dass eine eigenständige Lebensweise und Alltagsbewältigung ermöglicht wird. Die Inanspruchnahme des BW erfolgt auf freiwilliger Basis. Die **gesetzlichen Grundlagen** bilden die §§ 53 ff XVII i.V. mit § 2 SGB IX).

3. Konzept, Leistungsangebot und Arbeitsweise

Die Hilfestellung erfolgt überwiegend in Form von regelmäßigen Hausbesuchen bzw. persönlichen Kontakten in der Wohngemeinschaft. Der Betreuungsumfang und die damit verbundenen Aufgaben und Betreuungsinhalte sind abhängig vom individuellen Hilfebedarf. Die Unterstützung und Versorgung der KlientInnen erfolgt u.a. in folgenden Bereichen:

- Sicherstellung der medizinischen/therapeutischen Versorgung und Bewältigung von gesundheitlichen Krisensituationen
- Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten
- Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten
- Unterstützung bei finanziellen Schwierigkeiten
- Unterstützung bei Wohnungsangelegenheiten

4. Anzahl, Altersstruktur und Betreuungs-umfang

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 55 KlientInnen – davon 28 Männer und 27 Frauen – im Alter von 18 bis 81 Jahren betreut.

- Betreutes Wohnen 37 Personen (19 Männer und 18 Frauen)
- TWG Freyung 6 Personen (3 Männer und 3 Frauen)
- TWG Waldkirchen 13 Personen (7 Männer und 6 Frauen)

Im Betreuten Wohnen wurden 6 Maßnahmen beendet, 2 KlientInnen wurden neu aufgenommen.

In der TWG Freyung hat es zu 2017 keine Veränderung im Bereich der BewohnerInnen gegeben. In der TWG Waldkirchen wurden im Jahr 2018 insgesamt 13 Personen betreut. 4 Personen sind neu in die TWG Waldkirchen eingezogen, 2 BewohnerInnen haben die Einrichtung in eine andere Betreuungsform verlassen.

Im Betreuten Wohnen beträgt der individuelle wöchentliche **Betreuungsumfang** zwischen 1,9 und 6,0 Fachkraftstunden. In der Therapeutischen Wohngemeinschaft Freyung beträgt der Betreuungsumfang zwischen 3,8 und 4 Fachkraftstunden pro Woche. In der therapeutischen Wohngemeinschaft Waldkirchen wurde der individuelle Betreuungsbedarf im November 2018 durch den Kostenträger (Bezirk Niederbayern) überprüft. Der individuelle wöchentliche Betreuungsumfang variiert von 3,0 – 4,5 Fachkraftstunden, 2,5 – 4,0 qualifizierten Hilfskraftstunden und 2,0 – 6,5 Hilfskraftstunden.

5. Personalsituation

Im BW waren 2018 insgesamt 28 MitarbeiterInnen (inkl. Leitung und Verwaltung) – überwiegend in Teilzeit – beschäftigt. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Elternzeit, eine andere Mitarbeiterin konnte im Laufe des Jahres aus der Elternzeit zurückkehren, bei einer weiteren Mitarbeiterin wurde wegen Schwangerschaft ein Beschäftigungsverbot erteilt.

6. Fortbildungen, Fachtagungen, Supervision und Arbeitskreise

Die MitarbeiterInnen des BW haben im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- 3 Gruppensupervisionen
- AK Wohnen für Ndb. Und Ndb./Opf.
- Fachtagung zum Thema Kriseninterventionsdienst
- Fachtagungen des CBP zum Thema Bundesteilhabegesetz
- Klausurtag (Psychische Erkrankungen im Speziellen Zwangsstörungen; Problemlösestrategien)
- Klausurtag (Konzeptionelle Gestaltung, Team-Building)

7. Finanzierung

Die Finanzierung der Betreuungstätigkeit erfolgt durch:

- Leistungsentgelte der Kostenträger
- Einsatz von Einkommen/Vermögen der KlientInnen

Im Jahr 2018 wurde eine neue Vergütungsvereinbarung mit dem Bezirk Niederbayern getroffen.

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Im Jahr 2018 wurde die neue *Beratungs- und Integrationsrichtlinie/BIR* eingeführt.

Hierbei kam es zu einer Zusammenlegung, der bis dahin eigenständigen Bereiche „Asylsozialberatung“ und „Migrationsberatung“ zum neuen Fachgebiet „Flüchtlings- und Integrationsberatung“.

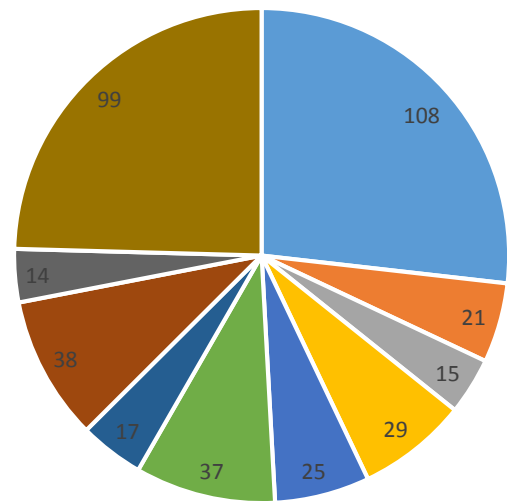
Für die hiervon betroffenen Mitarbeiter/innen kamen nun auch etliche neue Aufgabenbereiche hinzu, da nun nicht nur die Asylsozialberatung und die Beratung von anerkannten Migranten geleistet werden muss, sondern auch von EU-Bürgern und anderen im Landkreis wohnenden Ausländern.

Im Jahr 2018 bestanden im Landkreis Freyung-Grafenau zwei große Gemeinschaftseinrichtungen in Grafenau und Waldkirchen und 8 dezentrale Unterkünfte für Asylbewerber. Diese dezentralen Unterkünfte befinden sich in Spiegelau, St. Oswald, Zenting, Loderhof, Perlesreut, Ringelai, Mauth und Grainet.

Von unseren Mitarbeitern wurden 2018 insges. 514 Asylbewerber und 996 Familienmitglieder beraten. Insgesamt haben 5471 Beratungsgespräche stattgefunden.

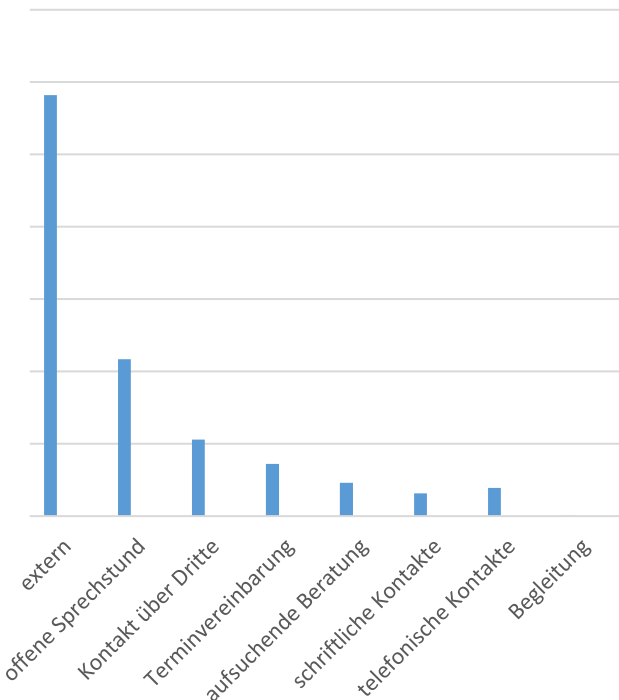
Unsere Beratungen werden überwiegend in den Unterkünften angeboten, um u.a. auch alten und kranken Menschen und auch den Personen in den dezentralen Unterkünften den Zugang zu erleichtern. Zentrale Büros halten wir in den Beratungszentren Freyung und Grafenau vor.

Haupt-Herkunftsländer 2018 im Landkreis Freyung-Grafenau



- Afghanistan
- Eritrea
- Aserbaidshon
- Irak
- Iran
- Nigeria
- russ. Föderation
- Sierra Leone
- Somalia
- Syrien

Beratungsformen



Gemeindecaritas

Wie schon in den vergangenen Jahren auch wurde wieder das Projekt Young Caritas im Rahmen einer Unterrichtsstunde zu Beginn des Schuljahres in den 7. Klassen des Johannes Gutenberg Gymnasiums in Waldkirchen vorgestellt. 35 Jugendliche aus den 7. Klassen und 5 aus den 8. Klassen erklärten sich wieder bereit ehrenamtlich zu arbeiten. Sie leisteten ihre Stunden in Kindergärten, Kinderkrippen, in Seniorenbetreuungen und in Altenheimen. Das Konzept für dieses ehrenamtliche Engagement wurde den Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler angepasst. Die Jugendlichen dürfen sich aussuchen wo sie sich engagieren möchten, wie viele Stunden und in Absprache mit der Einrichtung wann diese Stunden geleistet werden. Damit ist gewährleistet, dass Engagement und Schule sich nicht überschneiden. Am Ende des Schuljahres wurden im Rahmen des Abschlussgottesdienstes Zertifikate überreicht die bei Bewerbungen beigefügt werden können.

Die im Projekt Altenheim Waldkirchen engagierten Jugendlichen haben sich weitgehend aus diesem Engagement zurückgezogen. Der Grund hierfür ist die Aufnahme einer Ausbildungsstelle, teilweise mit Wegzug aus der Heimat verbunden. Hier spielt die Änderung des Firm-Alters eine wesentliche Rolle, da dadurch die Neugewinnung erschwert wird. Nachhaltig kann man aber sehen, dass einige dieser Jugendlichen ihren Ausbildungsberuf im sozialen Bereich suchten.

Beim Besuchsdienst in Mauth wurde eine Andacht in der Kapelle in Vierhäuser für die Ehrenamtlichen gehalten mit anschließendem Picknick. Krankheitsbedingt wurden keine weiteren Angebote für die Gruppen in Mauth und Neureichenau angeboten.

Der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Seniorenheimes Waldkirchen wurde zusammen mit Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche vorbereitet und gehalten.

Mitarbeiterseelsorge

Im Rahmen der Mitarbeiterseelsorge wurden 4 persönliche Gespräche geführt. Der Willkommenstag für die neuen Mitarbeiter konnte angeboten werden ebenso der „Perlen der Caritas“-Tag im Witikohof in Bischofsreut. Eine Andacht zu Beginn der Weihnachtsfeier wurde für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehalten. Ebenso konnten Angebote für Andachten in der Senientagesbetreuung Waldkirchen gemacht werden.

Ein Gesprächskreisangebot in Grafenau mit den „pflegenden Angehörigen“ fand im Januar statt.

1. Definition und Zielgruppe

Die Sozial- und Schuldnerberatung ist ein offenes und kostenloses Angebot des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau für folgende Hilfesuchende:

- Verschuldete
- Überschuldete von Überschuldung bedrohte Menschen
- Alleinerziehende Bezieher von Sozialleistungen, vor allem für Arbeitslosengeld II – und Grundsicherungsleistungs-Empfänger
- Pflegebedürftige
- Angehörige von Pflegebedürftigen
- Menschen ohne festen Wohnsitz
- Obdachlose
- von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen
- Straftatlassene
- Angehörige von Insassen der JVA

2. Zielsetzung und Arbeitsweise

Ziele:

- Erhaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsmotivation
- Erhaltung einer Wohnung
- Absicherung der materiellen Existenz.
- Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation
- Stärkung der Eigenverantwortung
- Selbsthilfekompetenz stärken
- Erweiterung der persönlichen Handlungskompetenz im Umgang mit finanziellen Angelegenheiten
 - (z. B. Verhinderung von weiterer Verschuldung durch vorausschauende Finanzplanung)
- Erschließen und Nutzen von weiteren Hilfen (z. B. Stiftungen) und Ressourcen.
- Entschuldung durch Durchlaufen eines Insolvenzverfahrens oder durch Vergleiche mit den Gläubigern

Arbeitsweise (im Bereich Sozialberatung):

- Beratung über die Anspruchsvoraussetzungen und die Höhe des Arbeitslosengeldes II sowie der Grundsicherung bei Alter und Erwerbsminderung sowie von Sozialhilfe (SGB II und XII)
- Beratung bezüglich des Bezuges von Unterhaltsvorschussleistungen, von Elterngeld
- Erstellung von Sozialberichten für verschiedene Stiftungen (v. a. für den Bischof-Eder-Fonds und die Stiftung Antenne-Bayernhilft)
- Beratung bei Wohngeldfragen
- Beratung bezüglich eines Behindertenausweises
- Beratung zum Hilfsangebot anderer Beratungsstellen (z. B. der Suchtberatung, der Beratungsstelle für seelische Gesundheit oder der Schwangerschaftsberatungsstelle)

Arbeitsweise (im Bereich Schuldnerberatung):

- Erstellung eines Haushaltsplanes mit genauer Analyse von Einnahmen und Ausgaben sowie Hilfe bei der Schuldenaufstellung
- Ausloten von Einsparmöglichkeiten
- Erläuterung des Insolvenzverfahrens, speziell der außergerichtlichen Schuldenbereinigung
- Erläuterung zum Pfändungsschutz, etwa zur Höhe der pfändbaren Beträge und der unpfändbaren Gegenstände
- Beratung bei Kontopfändung und zum sog. P-Konto
- Beratung über weitere Zwangsmaßnahmen der Gläubiger
- Erläuterung von Vergleichsangeboten und Beratung bezüglich der Möglichkeit von Forderungsverzichten

Kurberatung

In Deutschland gibt es 74 anerkannte Kliniken im Verbund des Müttergenesungswerkes und 1200 Beratungsstellen. Lediglich 5 von diesen Kliniken sind Mütterkurheime. In den verbleibenden 69 Einrichtungen, über ganz Deutschland verteilt, werden Mutter/Vater-Kind-Kuren durchgeführt. 130.000 kostenlose Beratungen wurden 2018 durchgeführt und 60.000 Anträge gestellt.

Im Jahre 2018 haben 47 Mütter unsere Beratungsstelle aufgesucht und 22 haben um eine telefonische Beratung gebeten. Von diesen 47 Kuranfragen waren lediglich 2 für Mütterkuren, die auch durchgeführt

wurden. Von den verbleibenden 45 Anfragen nach einer Mutter/Vater-Kind-Kur bzw. nach Familienkuren wurden 31 genehmigt und 4 Mütter konnten die Maßnahme aus familiären oder zeitlichen Gründen nicht durchführen. Wie sich bereits im Laufe der letzten Jahre herauskristallisiert hat ist die Hauptindikation der Erschöpfungszustand der Mütter. Ständige Zeitdrücke, gepaart mit beruflicher Belastung führen dazu. Die Kurberatung ist oftmals erste Anlaufstelle für Mütter und Väter mit Gesundheitsproblemen oder pflegenden Angehörigen denen weiter reichende Unterstützung und Hilfe von anderen Beratungs- und Pflegeangeboten vermittelt werden kann.





1. Definition und Zielgruppe

Die Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben sind im Zentrum für Arbeit & Beschäftigung (Z.A.B.) in der Zuppingerstraße 30 die zentralen Themen. Das Angebot im Z.A.B. richtet sich an Personen mit psychischen Erkrankungen und/oder einer Suchtproblematik und an sozial benachteiligte Jugendliche.

Der genannte Personenkreis sieht sich zahlreichen Arten der Beeinträchtigung, die eine Partizipation am sozialen und beruflichen Leben erschweren bzw. sogar verhindern, gegenüber. Die Schwierigkeiten zeigen sich in Form von eingeschränkter Belastbarkeit, Problemen in der Bewältigung des Alltags und der Tagesstrukturierung und keinen bzw. geringen sozialen Kontakten.

Wichtig ist es, ein flexibles und personenorientiertes Angebot aufzuweisen. Das Zentrum für Arbeit & Beschäftigung (Z.A.B.) bietet deshalb umfangreiche Integrationsmöglichkeiten an: In insgesamt vier Arbeits- und Beschäftigungsprojekten werden verschiedene Möglichkeiten angeboten, um den Bedürfnissen aller Besucher gerecht zu werden.

2. Einzelprojekte

- Ausbildungsprojekt „Aktion Jugend & Beruf“
- Zuverdienstprojekt „Flinke Hand“
- Zuverdienstprojekt „Grüne Hand“
- Tageszentrum „CATZ“

3. Ansprechpartner

Fachgebietsleitung:

Barbara Wolf
Dipl. Kffr. (Univ.)

Tel.: 08551/916588-0

Fax.: 08551/916588-9

Zentrum für Arbeit & Beschäftigung (Z.A.B.)
Zuppingerstraße 30
94078 Freyung



1. Definition und Zielgruppe

Die Aktion Jugend & Beruf ist eine Einrichtung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit. Die Aufgabe besteht darin, zusätzlich zur fachlichen Ausbildung, sozialpädagogische Hilfen für sozial benachteiligte junge Menschen anzubieten, um deren berufliche Ausbildung und die soziale und berufliche Integration zu fördern. Im Sinne dieses Aufgabengebietes wurden im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Ausbildungsprojekt im Holzbereich mit sieben Teilnehmern (Fachpraktiker und Schreiner).
- Ausbildungsprojekt im Landschafts- und Gartenbau mit sechs Auszubildenden (Fachwerker).

Zur Zielgruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die aufgrund individueller Beeinträchtigung und/oder sozialer Benachteiligung besondere Unterstützung in der sozialen und beruflichen Integration benötigen, insbesondere auch Abgänger von Förderschulen, Praxisklassen und berufsvorbereitenden Einrichtungen.

2. Finanzierung

Die Finanzierung setzt sich zusammen aus:

Europäischer Sozialfonds:

Zuwendung im Rahmen der Aktion 2.2

Agentur für Arbeit Passau:

Ausbildungszuschuss und Förderung im Rahmen einer integrativen Reha-Maßnahme

Landkreis Freyung-Grafenau:

Zuschuss

Erlöse durch Auftragsarbeiten und Eigenleistung des Caritasverbandes.

3. Struktur und Räume

Die Aktion Jugend & Beruf wird als Ausbildungsprojekt geführt und ist im Zentrum für Arbeit & Beschäftigung (Z.A.B.) untergebracht. Neben der Holzwerkstatt und dem Betriebsgelände für den Gartenbaubereich befinden sich auch die Büro- und Gruppenräume im Zentrum für Arbeit & Beschäftigung.

4. Teilnehmerzahl und Beschreibung

Anzahl: 13 (10 männlich) (3 weiblich)

Alter: 15 – 18 Jahre 10
19 – 21 Jahre 2
22 – 27 Jahre 1

Schulbildung: Förderschule 8
Hauptschule 5

Ausgeschiedene Teilnehmer: 2
nach Beendigung der Ausbildung 1
(bestandener Abschlussprüfung)
davon: in Arbeit 1
davon: in Ausbildung 0
Auflösungsvertrag 1



„ESF – Wir investieren in Menschen.“

Dieses Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

1. Definition und Zielgruppe

Das Zuverdienstprojekt „Flinke Hand FRG“ stellt ein therapeutisches Angebot dar, das sich an psychisch Kranke und Menschen mit Suchtproblematik richtet. Die Voraussetzung für die Teilnahme am Zuverdienstprojekt ist ein ärztliches Attest, welches eine psychische Erkrankung und/oder eine Suchtproblematik bestätigt.

Die Teilnehmer wirken bei verschiedenen Aufträgen mit und erhalten als Anerkennung für ihren Einsatz eine Motivationszuwendung. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stellt kein Beschäftigungsverhältnis dar, sondern dient der niederschweligen Tagesstrukturierung für die Zielgruppe. Die Tätigkeit findet in einem geschützten Rahmen mit Anleitung und Begleitung durch Fachkräfte statt.

2. Zielsetzung

Angehörige der Zielgruppe erfahren eine Tagesstrukturierung mit sinnvoller Beschäftigung und können berufliche Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen) einüben und verbessern.

Des Weiteren wirkt die Teilnahme am Zuverdienstprojekt Rückzugstendenzen und damit einhergehender Isolation entgegen, es können neue soziale Kontakte geschaffen und gepflegt werden. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stärkt das Selbstwertgefühl der Zielgruppenangehörigen, die durch ihre Tätigkeit Erfolgserlebnisse und Anerkennung erhalten. Durch die Motivationszuwendung erweitert sich der finanzielle Handlungsspielraum etwas. Dies alles stabilisiert die individuelle Situation aller Teilnehmer und unterstützt ihren gesundheitlichen Zustand.

3. Finanzierung

Die Personalkosten für Anleiter wurden bis zur einer bestimmten Summe vom Bezirk Niederbayern finanziert. Zusätzlich gibt es eine Förderung für Sachkosten. Die Förderung erfolgt im Rahmen der amb. Eingliederungshilfe, gemäß dem § 53 ff SGB XII.

Die Motivationszuwendung für die Teilnehmer wird aus den Erlösen der Arbeit bestritten.

4. Struktur und Räume

Wir verfügen über zwei geeignete Werkräume in der Zuppingerstraße 30 in Freyung. Sie befinden sich auf dem Gelände des Zentrum für Arbeit & Beschäftigung.

Unsere Aufträge bekamen wir im Berichtsjahr 2018 von verschiedenen Firmen im Landkreis Freyung-Grafenau. Wir bestückten beispielsweise Kunststoffnagelschellen mit Nägeln und verpacken Kleinteilen für die Autoindustrie. Diese Arbeiten sind für unsere Klienten sehr gut geeignet. Vorkenntnisse sind nicht nötig, die Arbeit wird im Werkraum sitzend verrichtet.

5. Teilnehmerzahl und Beschreibung

Über das Jahr 2018 verteilt nahmen insgesamt 22 psychisch kranke bzw. suchtkranke Menschen das Angebot war (12 weibliche und 10 männliche Teilnehmer).



© Foto Gerstlberger/ Franz Wittensöllner

1. Definition und Zielgruppe

Das Zuverdienstprojekt „Grüne Hand FRG“ stellt ein therapeutisches Angebot dar, das sich an psychisch Kranke und Menschen mit Suchtproblematik richtet. Die Voraussetzung für die Teilnahme am Zuverdienstprojekt ist ein ärztliches Attest, welches eine psychische Erkrankung und/oder eine Suchtproblematik bestätigt.

Die Teilnehmer wirken bei verschiedenen Außenaufträgen mit und erhalten als Anerkennung für ihren Einsatz eine Motivationszuwendung. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stellt kein Beschäftigungsverhältnis dar, sondern dient der niederschweligen Tagesstrukturierung für die Zielgruppe. Die Tätigkeit findet in einem geschützten Rahmen mit Anleitung und Begleitung durch Fachkräfte statt.

2. Zielsetzung

Angehörige der Zielgruppe erfahren eine Tagesstrukturierung mit sinnvoller Beschäftigung und können berufliche Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen) einüben und verbessern.

Des Weiteren wirkt die Teilnahme am Zuverdienstprojekt Rückzugstendenzen und damit einhergehender Isolation entgegen, es können neue soziale Kontakte geschaffen und gepflegt werden. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stärkt das Selbstwertgefühl der Zielgruppenangehörigen, die durch ihre Tätigkeit Erfolgserlebnisse und Anerkennung erhalten. Durch die Motivationszuwendung erweitert sich der finanzielle Handlungsspielraum etwas. Dies alles stabilisiert die individuelle Situation aller Teilnehmer und unterstützt ihren gesundheitlichen Zustand.

3. Finanzierung

Die Personalkosten für Anleiter wurden bis zur einer bestimmten Summe vom Bezirk Niederbayern finanziert. Zusätzlich gibt es eine Förderung für Sachkosten. Die Förderung erfolgt im Rahmen der amb. Eingliederungshilfe gemäß dem § 53 ff SGB XII.

Die Motivationszuwendungen für die Teilnehmer werden aus den Erlösen der Arbeit bestritten.

4. Struktur und Angebot

Das Angebot umfasst sechs Therapieplätze. Es gibt einen Pool von verbindlich für das Projekt angemeldeten Personen (ca. 12 – 16 Personen). Entsprechend ihrer individuellen Belastbarkeit und dem jeweiligen Gesundheitszustand werden sie eingesetzt.

Das Zuverdienstprojekt „Grüne Hand“ bietet Dienstleistungen gleichermaßen wie Produkte aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau. Für den Verkauf steht eine Verkaufshalle in der Zuppingerstraße 30 zur Verfügung.

Produkte:

- Verkauf von Kübel- und Balkonpflanzen
- Stauden, Sträucher und Rosen
- Kräuter und Gemüsepflanzen
- Erde, Dünger und Rindenmulch
- Dekorationsmaterial

Dienstleistungen:

Neuanlage und Pflege von Hausgärten, Spielplätzen und Grünanlagen, Grabpflege.

5. Teilnehmerzahl

Im Berichtszeitraum 2018 nahmen über das Jahr verteilt 8 Personen (davon 5 Frauen und 3 Männer) das Angebot wahr.



1. Definition und Zielgruppe

Die Zielgruppe sind erwachsene, psychisch Kranke und / oder Menschen mit Suchtproblematik aus der Region Freyung-Grafenau. Die Tageszentrumsbesucher leben selbstständig im betreuten Wohnen oder in der Familie und benötigen Hilfe bei der Tagesstrukturierung. Sie leiden häufig unter sozialer Isolation und an Ängsten verschiedenster Art. Einer regelmäßigen Arbeit können sie noch nicht oder nicht mehr nachgehen.

Eine geringe Belastbarkeit, die Dauerhaftigkeit der Krankheit bzw. der Behinderung, eine etwaige eingeschränkte Fähigkeit Absprachen einzuhalten etc. stehen der Nutzung des Tageszentrums nicht entgegen. Solche und ähnliche Beeinträchtigungen sind regelmäßige Fähigkeitseinschränkungen der Zielgruppe. Somit richten sich die Ziele des Tageszentrums stark nach den Leistungs- und Fähigkeitsprofil, den Einschränkungen und dem Förderpotenzial der Besucher. Allgemeine Ziele sind die Gewährleistung und die Förderung der Teilhabe an der Gesellschaft, Rückfallverhütung und Stabilisierung des Gesundheitszustandes, die Förderung und Reaktivierung lebenspraktischer Fähigkeiten.

2. Finanzierung

Finanziert wird das Tageszentrum durch die ambulante Eingliederungshilfe nach § 53 ff. SGB XII, Bezirk Niederbayern.

3. Struktur, Räume und Angebot

Die Räume befinden sich in der Zuppingerstraße 30 in Freyung. Ausgestattet ist das Tageszentrum mit einem Bistrobereich, einem Entspannungsraum, einem Werkraum, einer Küche und einem Gruppenraum für Besprechungen. Im Sommer kann der großzügige Garten mit Bestuhlung, Tischtennisplatte und div. Bewegungsspielen mitbenutzt werden.

Seit dem 1. August 2009 bietet der KCV Freyung-Grafenau e. V. zur Ergänzung seiner bestehenden Angebote im sozialpsychiatrischen Dienst, Betreuungsverein und der Suchtberatung das Tageszentrum zur sinnvollen Tagesgestaltung für psychisch Kranke und/oder Menschen mit Suchtproblematik an. Insgesamt stehen 20 Plätze zur Verfügung.

Die Teilnahme an den Angeboten des Tageszentrums ist für die Besucher freiwillig und richtet sich auch nach dem jeweiligen gesundheitlichen Zustand. Im Rahmen von Kursen und Projekten wird aber auf regelmäßiges

Erscheinen, das Einhalten von Absprachen und die Bereitschaft Verbindlichkeiten einzugehen hingewirkt.

Die Angebote des Tageszentrums können von Montag bis Donnerstag zwischen 07:30 Uhr und 16:00 Uhr und am Freitag zwischen 07:30 Uhr und 13:00 Uhr genutzt werden.

Das monatlich wechselnde Angebot des „CATZ“ bietet grundsätzlich Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten mit niedriger Zugangsschwelle. Darüber hinaus werden Freizeitaktivitäten (wie z. B. Ausflüge), Spiele, kreative Angebote, Kurse (z. B. Backen) und bei Bedarf Einzelgespräche angeboten.

Es entstehen für die Besucher keine Betreuungskosten. Eine Anmeldung ist außer für die vorab bekanntgegebenen Aktivitäten nicht erforderlich. Der Besuch ist nicht an Aufnahmeverfahren und Auswahlprozeduren gekoppelt.

Gruppenangebote 2018:

- Entspannungs- und Bewegungsgruppe
- Kreativgruppe (Acrylmalen, Peddigrohr, Filzen, Stoffdruck)
- Back- und Kochgruppe
- Frühstücksguppe
- Kognitives Training
- Meditation
- Freizeitgruppe (z.B. Kegeln, Minigolf, Besuch regionaler Sehenswürdigkeiten)

4. Teilnehmerzahlen und Beschreibung

Vorrangige Erkrankungen der Besucher waren Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis, affektive und neurotische Störungen, Suchterkrankungen (Alkohol und Drogen), Borderline-Persönlichkeitsstörungen, sowie Parkinson, Demenz und Lernbehinderungen.

Im Berichtszeitraum kamen insgesamt 43 Besucher, davon waren 17 Frauen und 25 Männer. Die Mindeststundenzahl von 800 Stunden wird monatlich erreicht. Die durchschnittlichen Besuchsstunden pro Monat liegen bei 942,71 Stunden. Insgesamt wurden im Jahr 2018 11.335,50 Besuchsstunden verzeichnet.

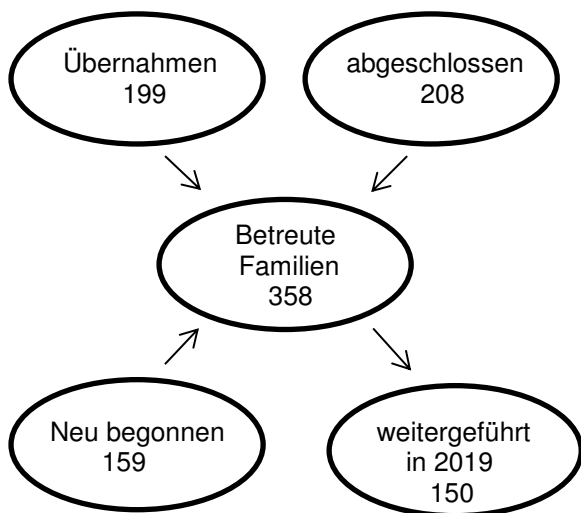
Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle ist Teil der örtlichen psychosozialen Grundversorgung im Landkreis Freyung-Grafenau.

Das Leistungsspektrum umfasst im Wesentlichen

1. BERATUNG UND THERAPEUTISCHE UNTERSTÜTZUNG

Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte sollen bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützt werden (§ 28 SGB VIII).

Gesamtzahl der Beratungsfälle im Jahr 2018



Bei den **358 betreuten Familien** waren insgesamt 763 Familienmitglieder an der Beratung beteiligt. Weiterhin wurden 328 Personen aus verschiedenen Bereichen (Soz. Päd. Dienst, Schulen, Kitas, Ärzte, Kliniken, etc.) in die Beratung miteinbezogen.

Im Berichtsjahr wurden **55 Berichtsaufträge § 50 SGB VIII**, Mitwirkung in Verfahren von Vormundschafts- und Familiengerichten und **13 Legasthenie- bzw. Dyskalkulietherapien** durchgeführt.

Diese Aufgaben ergeben sich zusätzlich durch Delegationsvereinbarungen des Landkreises Freyung-Grafenau mit dem Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.

Ab 2019 wurde mit dem Landkreis Freyung-Grafenau und dem Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V. die Abgabe der Berichtsaufträge nach § 50 SGB VIII auf 20 zu bearbeitende Fälle begrenzt.

Entwicklungen im Jahr 2018

- 72 % der angemeldeten Kinder leben bei alleinerziehenden Elternteilen, Patchwork-Familien oder ohne leibliche Eltern (wie Adoptiv- oder Pflegefamilien).
- Zunahme von „hochkonflikthaften Familien“. Zu erkennen an der mit Abstand höchsten Nennung des Vorstellungsgrundes in der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle: „Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte“ (204 von insgesamt 472 Nennungen).
- Anmeldung von Kindern im Alter von 0-3 Jahren (besonders bei Trennung/Scheidung) ansteigend.

Wartezeit

	Klienten
Sofort	107
1 Woche	38
bis 3 Wochen	94
4 bis 6 Wochen	89
länger als 6 Wochen	30
Gesamt	358

2. PRÄVENTION

• KiB – Kinder im Blick

Elternkurs in und nach einer Trennung/Scheidung
7 Einheiten á 3 Stunden

• Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen

Wie: Trotzverhalten, Herausforderndes Verhalten oder Schulungen zum Kinderschutz durch die interne „Insofern erfahrene Fachkraft“.

3. KOOPERATION - VERNETZUNG

mit Diensten und Einrichtungen aus Jugendhilfe, Schule und Gesundheitswesen.

Die Zusammenarbeit und Vernetzung beinhaltet

- **familienbezogene Kooperation**
mit dem Ziel ein Netz von erforderlichen Hilfsangeboten aufzubauen, um evtl. drohende familienersetzende Maßnahmen zu vermeiden.
- **einzelfallübergreifende Vernetzung**
in Form von Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien und Arbeitskreisen mit dem Ziel ein bedarfsgerechtes regionales Hilffssystem vor Ort zu erweitern und die Fachkompetenz zu erhöhen.

1. Definition und Zielgruppe

Die Einrichtung der Flexiblen Jugendhilfe wurde im Jahr 1994 gegründet und kann somit im nächsten Jahr ihr 25 jähriges Bestehen feiern.

Anfänglich wurde die Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII als einziges Mittel der ambulanten Erziehungshilfen angeboten. Im Jahre 2005 konnte das Angebot nach § 30 SGB VIII um die Erziehungsbeistandschaften erweitert werden.

Erziehungsbeistandschaft § 30 SGB VIII

Insgesamt wurden 16 Erziehungsbeistandschaften durch das Kreisjugendamt Freyung genehmigt bzw. vom vorherigen Jahr übernommen und von den Mitarbeitern der Flexiblen Jugendhilfe bearbeitet.

Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII

Während des Berichtszeitraumes wurden insgesamt 57 Familien durch die Sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 24 Familien bzw. Erziehungsbeistandschaften beendet. 49 Familien werden auch im Jahr 2019 weitergeführt.

Folgende Gründe gab es für die Beendigung der Maßnahme:

- Bei 12 Familien/Erziehungsbeistandschaften glückte eine positive Veränderung im Familiengefüge. Es konnten Ressourcen bei den einzelnen Familienmitgliedern aktiviert werden, die ein positives Erziehungsgeschehen möglich machten.
- Durch den Umzug von 7 Familien in einen anderen Landkreis wurde die Maßnahme beendet.
- Bei 3 Familien kam das Kind zu den Großeltern.
- Bei 2 Familien kam das Kind in eine Pflegefamilie da die Eltern mit der Erziehung und Versorgung überfordert waren.

2. Personelle Veränderungen

Mit Frau Hasenauer und Frau Kurz kamen Anfang des Jahres zwei langjährige Mitarbeiterinnen aus der Elternzeit zurück.

Frau Balda reduzierte ihre wöchentliche Stundenanzahl.

Frau Schrottenbaum kam im Oktober neu ins Team dazu. Herr Melch ergänzte das Team der Flexiblen Jugendhilfe ab November.

Zum Jahresende hatte die Flexible Jugendhilfe somit zwei männliche und 13 weibliche Mitarbeiter. Das Team besteht aus Sozialpädagogen/innen, Erzieherinnen und einer Hauswirtschafterin.

3. Bewertung und Ausblick

Während des Berichtszeitraumes wurden insgesamt 140 Kinder und Jugendliche vom Team der Flexiblen Jugendhilfe betreut.

Der Bereich der Erziehungsbeistandschaften stieg im vergangenen Jahr von 6 auf 16 Jugendliche an. Im vergangenen Jahr benötigten viele volljährige, junge Erwachsene noch Unterstützung bei der Lebensführung.

Die Mitarbeiter helfen bei der Bewältigung von Erziehungsproblemen, beim Bearbeiten von finanziellen Angelegenheiten, sie führen Gespräche mit Ämtern und Behörden, sowie Schulen und Ärzten. Des Weiteren unterstützen, beraten und begleiten sie die Eltern und ihre Kinder.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, nimmt das Team an Fortbildungen, Fachtagungen und Arbeitskreisen teil.

Besonders effektiv und wichtig für das Team der Flexiblen Jugendhilfe, sind und waren die Teamsupervisionen da hier durch den Supervisor ein Blick von „AUßEN“ in den Berufsalltag der Mitarbeiter/innen gebracht wird, der konstruktiv ist und zugleich für neue Erkenntnisse in der täglichen Fallarbeit sorgen kann.

Zwei Mitarbeiter studieren berufsbegleitend, so dass auf neues Fachwissen zugegriffen werden kann.

Abschließend bedankt sich das gesamte Team der Flexiblen Jugendhilfe bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Die Situation in den katholischen Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippen und Kinderhäusern im Landkreis Freyung Grafenau stellt sich im Jahr 2018 wie folgt dar:

Zahlen, Daten und Fakten:

Insgesamt wurden in den 37 katholischen Einrichtungen 2692 Kinder betreut, gebildet und begleitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist dadurch ein Zuwachs von ca. 200 Plätzen zu verzeichnen. Von den 2692 Kindern sind 384 Kinder jünger als drei Jahre, sodass sich binnen eines Jahres ein deutlicher Anstieg von 26 % verzeichnen lässt. Die Zahl der zu betreuenden Schulkinder war in den vergangenen Jahren rückläufig – im Jahr 2018 wurden erstmals wieder mehr – insgesamt 17 Schulkinder - in einer Kindertageseinrichtung betreut. Die Anzahl von Kindern, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, blieb stabil bei 55 Kindern. Aufgrund der steigenden Kinderzahlen von 2283 Kindern im Jahr 2015 auf inzwischen 2692 Kinder im Jahr 2018 finden derzeit viele bauliche Maßnahmen im gesamten Landkreis statt. An- bzw. Umbauten, sowie Erweiterungen und Neubauten befinden sich in der Planungs- Umsetzungs- oder Abschlussphase. Die vollen Auftragsbücher vieler Betriebe tragen dazu bei, dass die Bauvorhaben nur mit entsprechenden Wartezeiten umgesetzt werden können.

Blick in die Kindertageseinrichtungen:

Auch im Jahr 2018 finden im Landkreis Freyung Grafenau bewährte Projekte statt:

Das Bundesprogramm: „Sprach – Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Der Vorkurs Deutsch: In Kooperation mit den Grundschulen Nachbarwelten im Tandem: Der deutsch – tschechische Austausch

Die Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) bietet seit 2015 eine systematische Beratung und Begleitung von Kindertageseinrichtungen bei der Qualitätsentwicklung und –sicherung im Bereich der Interaktionsqualität an. Frau Fisch begleitet als Pädagogische Qualitätsbegleitung vom Caritasverband für die Diözese Passau im Landkreis Freyung – Grafenau aktuell fünf Einrichtungen.

Neu im Jahr 2018 ist das Projekt: „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“, welches vom Staatsinstitut für Frühpädagogik wissenschaftlich begleitet wird.

Ziel des Projektes ist es, sowohl die Chancen, die im Mediengebrauch liegen, zu nutzen und zu wissen, was es dabei zu beachten gilt, als auch die Risiken zu erkennen und diesen präventiv zu begegnen.

Aus dem Landkreis Freyung Grafenau nimmt an diesem Modellversuch eine Einrichtung teil um dadurch Erfahrungswerte im Bereich der Medienkompetenz zu gewinnen.

Pilotprojekt Schutzkonzept:

In vier Kindertageseinrichtungen im Bistum Passau startet die Entwicklung und Umsetzung von institutionellen Schutzkonzepten, die von der Präventionsbeauftragten Frau Kramer konzipiert und begleitet werden. Dass Kindertageseinrichtungen ein sicherer Ort sind, an dem sich Kinder wohl fühlen und bestmögliches entwickeln können ist hierbei der Anspruch. Zudem wird dadurch die Verpflichtung der katholischen Kirche umgesetzt, dass jede kirchliche Einrichtung ein entsprechendes Schutzkonzept vorhalten muss.

Im Landkreis Freyung – Grafenau beteiligt sich eine Einrichtung an der Erarbeitung eines schlüssigen, institutionellen Schutzkonzepts. Aus den daraus resultierenden Ergebnissen wird ein Verfahren entwickelt, welches allen Kindertageseinrichtungen in der Diözese Passau bei der Erstellung des eigenen Schutzkonzeptes dienen wird.

Trägerübernahme durch den Diözesan Caritasverband Passau e.V. (DiCV):

Im Herbst 2017 stellte der Caritasverband für die Diözese Passau e.V. das „Zukunftskonzept Kita“ vor und reagiert mit diesem freiwilligen Angebot auf den oft geäußerten Wunsch nach einer optimalen Entlastung der ehrenamtlichen Träger. Zum 1. Januar 2019 sind im Bistum Passau 38 Einrichtungen in die Trägerschaft des DiCV übergegangen, sodass insgesamt 45 Kindertageseinrichtungen in DiCV Trägerschaft sind. Der Einsatz einer sogenannten Regionalleitung in der Funktion als Trägervertreter vor Ort in den Verwaltungsräumen schafft die gewünschte Nähe vor Ort.

Für den Landkreis Freyung-Grafenau ist Frau Simmet mit Sitz in Grafenau als zuständige Regionalleitung für die sieben DiCV Einrichtungen im Landkreis zuständig. Die Abfrage zur Abgabe der Trägerschaft für das Jahr 2020 fand bis Ende März 2019 statt.

Zudem unterstützt der Caritasverband für die Diözese Passau e.V. weiterhin die Träger der Kindertageseinrichtungen durch die Anstellung sogenannter Kita – Verwalter. Hier nehmen hauptamtliche Verwalter einen Großteil der Verwaltungsaufgaben für ehrenamtliche Träger in Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort wahr. Diözesanweit nutzen 2018 die Träger von 30 katholischen Kindertageseinrichtungen dieses Angebot – 3 davon aus dem Landkreis Freyung – Grafenau.

Die Abgabe der Buchhaltung ist ein weiterer Baustein, wodurch der Caritasverband für die Diözese Passau e.V. die Träger der Kindertageseinrichtungen ein Unterstützungsangebot für diesen Bereich anbietet. Dieses Angebot wird diözesanweit von 19 Einrichtungen genutzt – davon 4 Einrichtungen aus dem Landkreis Freyung-Grafenau.

Aktuelle Herausforderungen:

Der hohe Verwaltungsaufwand und die mangelnde Planungssicherheit ist ein Thema für Träger und Leiterinnen, welches sie dauerhaft beschäftigt. Leider verschärft sich nach wie vor der Fachkräftemangel im Elementarbereich, sodass trotz neuer Ausbildungsformen – wie der 3-jährigen „Optipraxis“ für Abiturienten – manche Plätze für staatlich anerkannte Erzieherinnen unbesetzt bleiben. Durch das hohe Maß an Engagement der pädagogischen Mitarbeiterinnen in den katholischen Kindertageseinrichtungen konnten die Engpässe bewältigt werden. Dauerhaft ist es jedoch unabdingbar, die Situation vor Ort zu verbessern.

Unterstützung durch den Caritasverband für die Diözese Passau e.V.:

Begleitung, fachliche Unterstützung sowie Informationen erhalten die Träger und Leitungen im Caritasverband für die Diözese Passau e.V. durch den Fachbereich Pädagogik und Qualität. In Konferenzen, Qualitätszirkeln, Arbeitskreisen, sowie dem Leiterinnenforum unterstützt der Fachbereich mit seinem vielfältigen Angebot die Einrichtungen.

Für Fragen stehen die bewährte Service-Rufnummer und die Adebis-Hotline zusätzlich zur Verfügung.

Die Fachbereichsleitung und Fachberaterin Frau Zachariae gibt zum 1. Oktober 2018 die Verwaltungsräume Freyung und Grafenau an die Fachberaterin Frau Resch weiter. Für den Verwaltungsraum Waldkirchen bleibt Frau Zachariae weiterhin Ansprechpartner.

Clearing- und Inobhutnahmestelle für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA)

Zielgruppe

Männliche unbegleitete minderjährige Ausländer (umA), Aufnahmealter bis zum 17. Lebensjahr, die durch das Jugendamt in Obhut genommen werden. Jugendliche können jederzeit und sofort aufgenommen werden. Seit Dezember 2014 werden Aufnahmen vorgenommen.

Ausschlusskriterien

- Selbst- oder Fremdgefährdung, die eine medizinische, psychiatrische oder psychologische Behandlung erfordert.

Zielsetzung

- Schutz und Sicherheit vor Vernachlässigung, Misshandlung und Gewalt.
- Befriedigung der Grundbedürfnisse wie Ernährung, Kleidung, Ruhe und Geborgenheit.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und medizinische Abklärung.
- Psychische Stabilisierung und Krisenintervention.
- Unterstützung bei der Familienzusammenführung.
- Klärung behördlicher Angelegenheiten, Ermittlung des notwendigen Jugendhilfebedarfs und damit Abklärung des weiteren Verbleibs auf Basis der bundesweiten Verteilung.

Rechtliche Grundlagen

UN-Kinderrechtskonvention und Minderjährigenschutzabkommen; Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen § 42 SGB VIII; Recht auf Erziehung § 1 SGB VIII; Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, § 8 SGB VIII; Heimerziehung §§ 27, 41 in Verb. mit § 34 SGB VIII.

Betreuungsumfang

Das Jugendamt ist verpflichtet, ein Hilfeplan- bzw. Clearingverfahren einzuleiten. Hier wird geklärt, wie der weitere Erziehungshilfebedarf für die jungen Menschen aussieht.

Ein interdisziplinäres Team sorgt im umfassenden Clearingverfahren der Flüchtlinge für folgende Unterstützungsleistungen:

- Aufnahme der Flüchtlinge in einer geschützten Umgebung.
- Vermittlung von Geborgenheit, Sicherheit und emotionaler Zuwendung.
- Sicherstellung der Tagesstruktur durch Einbeziehung der Jugendlichen in alle hauswirtschaftlichen Bereiche, gemeinsame Freizeitgestaltung u. a..
- Ermittlung der persönlichen Lebensverhältnisse (Abgleichen der persönlichen Daten,

Lebenssituation im Herkunftsland, Fluchtgründe und Motive, Fluchtweg, Schulbildung, Sprachkenntnisse).

- Intensive Zusammenarbeit mit dem Jugendamt während des gesamten Clearingverfahrens, geprägt durch regelmäßige Besuche und Fallbesprechungen in Waldkirchen.
- Vermittlung von Normen und Werten unserer Gesellschaft.
- Intensive Vermittlung von Deutschkenntnissen.
- Entwicklung realitätsnaher Perspektiven hinsichtlich künftiger Lebensgestaltung.
- Unterstützung beim Erlangen eines Aufenthaltsstatus – Beratung mit dem Jugendamt bezüglich Asylantrag oder Antrag auf Bleibeerecht aus humanitären Gründen beim Bundesamt für Flüchtlinge.

Heilpädagogische Wohngruppe:

Nachfolgeeinrichtung für umA

Zielgruppe

Männliche umA in der Regel im Alter ab 12 Jahren bzw. unter 18 Jahren. In Ausnahmefällen können auch jüngere Kinder aufgenommen werden. Für diese Jugendliche ist im Rahmen der Jugendhilfe eine besondere heilpädagogische Betreuung und Begleitung notwendig. Nach Abschluss des Clearingverfahrens werden Ziele und deren Umsetzung geplant. Seit Dezember 2015 gibt es unsere Nachfolgeeinrichtung.

Ausschlusskriterien

Junge Menschen, die ohne ihre Zustimmung aufgenommen werden sollen, mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung, mit erheblichem therapeutischen Förderbedarf, mit psychiatrischen Krankheitsbildern, die im externen Verbund nicht bearbeitet werden können, mit stoffgebundener Abhängigkeit (Drogen, Alkohol) und massiv verfestigter Delinquenz, die dauerhaft keine Ausbildungs- oder Schulbereitschaft zeigen, die nicht bereit sind, sich an Haus- und Gruppenregeln zu halten.

Rechtliche Grundlagen

Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen als Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Jugendliche und Hilfe für junge Volljährige nach § 27 i. V. m. §§ 34, 35a, 41 SGB VIII.

Betreuungsumfang

- Gewährleistung von Schutz und Sicherheit für die psychische und physische Gesundheit und Existenz
- Unterstützung bei Angelegenheiten des Aufenthalts und bei anderen ausländerrechtlichen Belangen
- Unterstützung bei der Integration in die demokratische Gesellschaftsform

- Unterstützung bei der Identitätsfindung im neuen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext
- Stärkung bestehender Ressourcen und Fähigkeiten und Erweitern eigener Handlungskompetenzen
- Erhalt der Identifikation mit der kulturellen Herkunft
- Erlernen der deutschen Sprache bei gleichzeitigem Erhalt der Muttersprache
- Erleichterung und Unterstützung beim Zugang zum Bildungssystem
- Vermittlung in Schule, Ausbildung und Beschäftigung
- Erarbeitung einer realistischen Lebensperspektive, die sowohl auf einen Verbleib in Deutschland als auch auf die Rückkehr ins Herkunftsland vorbereitet
- Erlernen von lebens- und alltagspraktischen Fertigkeiten (Umgang mit finanziellen Mitteln, Behörden, Gesundheitsvorsorge etc.)
- Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit der eigenen Religion und der Toleranz gegenüber anderen Religionen
- Begleitung und Beratung zur aktiven Gestaltung der eigenen und gemeinsamen Freizeit
- Integration in das soziale Umfeld (Sport- und Kulturvereine und -verbände)
- Unterstützung bei der Pflege von familiären Kontakten

Betreutes Wohnen für junge Volljährige

Seit März 2017 gibt es bei uns die Gruppe „Betreutes Wohnen für junge Volljährige“. Die jungen Volljährigen sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung erheblich beeinträchtigt, deshalb ist für sie eine stationäre Erziehungshilfe nach § 34, 35a, § 41 SGB VIII erforderlich. Ziel dieses betreuten Wohnens ist es, bei den jungen Menschen den Prozess der Verselbstständigung einzuleiten, der dahin führt, ein selbstständiges, gesellschaftlich und kulturell integriertes, und den ausländerrechtlichen Rahmenbedingungen angemessenes eigenständiges Leben führen zu können.

Gruppenbelegungen (siehe Tabelle)

Auch in diesem Jahr haben wir auf die Veränderungen im umA Bereich reagiert und unser Angebot angepasst. Die Zahl unserer Nachfolgegruppen haben wir 2018 auf 1 Gruppe reduziert. Die Gruppe „Betreutes Wohnen“ wurde indessen ausgebaut.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 94 Personen von unserem interdisziplinären Team betreut, davon 46 Jugendliche in der Clearinggruppe und 30 Jugendliche in der Nachfolgegruppe. 18 Jugendliche aus unserer Nachfolgegruppe wurden mit Erreichen der Volljährigkeit weiter betreut. Insgesamt waren es 71 Neuaufnahmen und 50 Entlassungen aufgrund von Flucht, Volljährigkeit, Familienzusammenführung oder Zuweisungen in eine andere Einrichtung. 15 Umzüge gab es innerhalb der Einrichtung.

Altersverteilung

Das Altersspektrum der zu betreuenden umA bewegte sich in der Clearinggruppe zwischen dem 4. und 17. Lebensjahr. In der Nachfolgegruppe betreuten wir dieses Jahr Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren. In unserer Gruppe für Betreutes Wohnen lebten junge Volljährige zwischen dem 18. und 19. Lebensjahr.

Zu den zahlreichen Jungen haben wir auch 2 Mädchen in unserer Clearingeinrichtung aufgenommen und betreut. Diese beiden kamen in einem Familienverbund zu uns.

Herkunftsländer

30 % aller zu betreuenden umA und jungen volljährigen Ausländern in unserer Einrichtung kommen auch dieses Jahr wieder aus Afghanistan. Mit 15% kommt die zweitgrößte Gruppe der Bewohner aus Somalia. Zudem hatten wir Bewohner aus den Ländern Irak, Pakistan, Marokko, Angola, Algerien, Libyen, Eritrea, Guinea, Nigeria, Burkina Faso, Senegal und Syrien sowie aus den Europäischen Nachbarländern Ungarn, Rumänien, Albanien und Serbien.

Allen, die mit uns zusammengearbeitet haben, danken wir für ihr Vertrauen. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit!

Das Kollegium des „Christophorus Hauses“ Waldkirchen.

Gruppen	Gesamtbelegung pro Jahr	Neuaufnahmen insgesamt 2018	Entlassungen insgesamt 2018	Umzüge innerhalb der Einrichtung
Clearing und Inobhutnahme	46	46	37	5
Heilpädagogische Gruppe: Nachfolge	30	11	6	10
Betreutes Wohnen für junge Volljährige	18	12	7	-
Gesamtbelegung im Haus	94	69	50	15

Sommerferien mit Herz!

Die heilpädagogische Wohngruppe St. Valentin verbrachte ihre Ferienfreizeit in den Sommerferien in die bayerische Landeshauptstadt.

Für viele der jungen Menschen waren diese Tage ihr erster Urlaub mit der Gruppe. Dabei ging es darum, miteinander unbeschwerte Tage zu erleben: Mit Spaß, in einer großen Stadt.

Möglich wurde der Besuch der vielen Münchner Sehenswürdigkeiten, darunter der Erdinger Fun-Therme, unter anderem durch den Verkauf von bunten Putztuch-Hezzen zugunsten der heilpädagogischen Jugendwohngruppen. Und: Durch die große Unterstützung einer Schönberger Metzgerei und deren Kundschaft. Durch sie, konnte genug an den Mann bzw. die Frau gebracht werden, dass die von **Gisela Jellbauer** (Teamleiterin beim Direktvertrieb proWIN) ausgesuchten Schönberger Jugendhilfemaßnahmen beim Charity-Wettbewerb den Zuschlag erhielten.



Stationäre Jugendhilfe 2.0

Zum August 2018 strukturierte der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. sein Angebot um: In Schönberg gibt es nun neben dem betreuten Wohnen zwei heilpädagogische Wohngruppen.

- St. Valentin (m/w) 6 – 14 Jahre
- St. Vito (w/m) 14 - 18 Jahre
- Innerbetreutes Wohnen für junge Volljährige Ausländer

„Das bedeutet, dass die Mädchen und die Jungs bis 14 Jahre vom Kirchplatz in die Regener-Straße umgezogen sind.

Die Mädchen wohnen seit dieser Zeit in St. Vito (ehemaliges Schulhaus).

Das pädagogische Kollegium wechselte ebenfalls mit den jungen Menschen den Dienst- (Wohnort), auf diese Weise konnten die entstandenen Vertrauens – und Beziehungsverhältnisse aufrechterhalten werden.

Für das betreute Wohnen wurden in Schönberg drei Wohnungen angemietet um damit einen weiteren Schritt in Richtung Selbstständigkeit zu vollziehen.

Im August 2017 hatte der Caritasverband FRG dem Schönberger Marktgemeinderat die konzeptionelle Umgestaltung zur deutschen Jugendhilfe mitgeteilt. Am Standort Schönberg werden nun die Gruppen konsolidiert und etabliert. Die heilpädagogischen Wohngruppen erfahren nach wie vor die Unterstützung seitens der Schönberger Bürgerinnen und Bürger. Dieser positive Umstand führte unter anderem dazu, dass die Einrichtungen ein fester Bestandteil der Gemeinde sind.

Das Highlight zum Jahreswechsel



Der Schiclub Reichenberg ermöglichte in Kooperation mit der Wohngruppe St. Valentin im Januar zwei Schitage in Mitterfirmiansreut: Neben dem Riesenspaß für alle, erkannten die Schilehrer das Potenzial, die Talente und den Lerneifer der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.

Durch die tatkräftige Unterstützung des SC Reichenberg und Sponsoren in dessen Umfeld, konnten in den Folgemonaten die Zusammenarbeit weiter vertieft werden, sodass über das gesamte Jahr hinweg Kooperationsprojekte durchgeführt werden. So werden zahlreiche soziale Kontakte geknüpft und das Selbstvertrauen jedes Einzelnen positiv beeinflusst und gestärkt. Diese Erfahrungsfelder geben den jungen Menschen unter anderem Mut und die nötige Kraft, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und sie zu meistern.

Die positiven Erlebnisse und Erinnerungen spenden Kraft, insbesondere dann, wenn der Alltag der Jugendlichen gerade mal „schwierig“ ist.

Caritas setzt die Segel neu

Die Mitarbeiterteams der heilpädagogischen Wohngruppen in Schönberg durchleuchten bei den „Perlen der Caritas“ Ausgangsposition und Anforderungsprofile in der stationären Kinder- und Jugendhilfe.



Sich mit Inhalten jenseits des operativen Arbeitsalltags auseinanderzusetzen, - darum ging es bei den „Perlen der Caritas“.

Im Herbst erhielten die Teams der stationären Jugendhilfe in Schönberg von St Vito und St. Valentin (heilpädagogischen Wohngruppen) Gelegenheit, sich über Neuerungen in ihrem Fachgebiet und der Position im Jugendhilfesystem auszutauschen. Die Gelegenheit wurde dazu genutzt um z.B. altersgerechte Ausstattung, oder eine strukturierte Kommunikation und evtl., äußere Einflüsse zu beleuchten.

Besonderes Anliegen in den Arbeitsgruppen, war die strukturierte und achtsame Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen. Gerade im Bereich des Gruppendienstes ist es wichtig, geeignetes Fachpersonal zu finden: Wochenend-, Feiertags- bzw. Nachtdienst sind in diesem sozialen Arbeitsfeld die Regel.

Team-Konsens:

Eine ausreichende und nachvollziehbare Einarbeitungsphase für Berufsstarter ist erforderlich und wichtig um den Anforderungen in der Jugendhilfe gerecht werden zu können. Wolfgang Gaßler, Caritas Fachgebietsleiter der Jugendhilfe-Einrichtungen in Schönberg: „Ich bin stolz, was die Mitarbeiter bisher geschafft haben. Es ist wichtig, sich immer wieder den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und diese konzeptionell und strukturell neu zu gestalten.“

Wer wir sind und was wir tun

Im Rahmen einer Bürgerversammlung im KUK in Schönberg, zu der etwas 70 Bürgerinnen und Bürger aus dem Ort kamen, stellten Frau Tamara Paulik (Gruppenleitung innerbetreutes Wohnen) und Fr. Martina Hofbauer (Gruppenleiterin Mädchenwohngruppe St. Vito) die heilpädagogischen Wohngruppen des Kreis Caritasverbandes vor.

Es wurde ein Einblick in den Tagesablauf sowohl im innerbetreuten Wohnen als auch in den Wohngruppen gegeben. Die interessierten Zuhörer erfuhren wie der Tag in den Gruppen nach Schule und Arbeit gestaltet ist und wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Assistent und Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Es wurden Schwerpunkte wie Schule/ Arbeit, Lebenspraxis und Freizeit erläutert.

Zielsetzungen des täglichen Tuns, zu denen unter anderem die Rückführung zu den Eltern oder eine selbständiges- und eigenverantwortliches Leben gehört, gingen in die Veranstaltung mit ein.

Der Außenbereich von St. Vito sollte den Jugendlichen die Möglichkeit zum ‚Chillen‘ bieten., Unter fachmännischer Anleitung einzelner Betreuer und dem nötigen Werkzeug erstellten die jungen Menschen Paletten-Möbel für den Außenbereich. Mit Farbe und einem Sommerpavillon bekamen die Outdoor-Möbel ein einladendes Ambiente!



Auf geht's ins neue Jahr...

Auch in diesem Jahr werden in den Gruppen Ferienfreizeiten stattfinden. Die „Ferienziele“ stehen noch nicht ganz fest: „Das wird unter anderem mit den Kindern und Jugendlichen in den Gruppen festgelegt und mit ihnen abgestimmt.“

Für die Kinder und Jugendlichen sind altersgerechte Bewegungsmöglichkeiten Wichtig

Ein bewegungsfreundlicher Spielbereich ist in den Planungen für 2019. Ideen hierzu sind: ein Schlechtwetterschutz, eine Tischtennisplatte. Auch eine Kreativwerkstatt für Holzarbeiten und Experimentiermöglichkeiten sind Zukunftsvisionen. Hier gilt, alles zu seiner Zeit und „Step-by-Step!“

Bereits 2010 holten Schulen des Landkreises im Rahmen der neuen schulischen Betreuungsangebote den Kreis-Caritasverband als verlässlichen regionalen Partner ins Boot. Dies erweist sich als eine sehr gute Möglichkeit das christliche Welt- und Menschenbild weiter zu geben. Junge Menschen werden betreut, Eltern erfahren Unterstützung bei der Koordination von Familie und beruflicher Tätigkeit. Bedingt durch den zunehmenden Bedarf wurde 2013 unter dem Schlagwort *Lebensraum Schule* innerhalb unseres Verbandes eine eigene Fachstelle für die Betreuungsangebote und die Jugendsozialarbeit an Schulen eingerichtet.

1. Betreuungsangebote an der Schule

Die private und berufliche Situation vieler Eltern hat sich dahingehend verändert, dass eine Betreuung der Kinder am Nachmittag nicht mehr kontinuierlich gewährleistet werden kann. Daraus ergibt sich eine große Nachfrage an schulischen Betreuungsangeboten.

- Im Falle der gebundenen Ganztagesklassen findet der Unterricht über den ganzen Tag verteilt im Klassenverbund statt. Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Zusätzlich gibt es weitere Angebote im Bereich sportliche Betätigung, künstlerisches Schaffen und viele weitere Aktionen. Durch diese Rhythmisierung gestaltet sich der schulische Tagesablauf für die Kinder abwechslungsreich und interessant.

Zuständig ist der Kreis-Caritasverband für die gebundenen Ganztagesklassen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Schönberg, der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau und der Paul-Friedl-Mittelschule in Riedlhütte.

- Bei der offenen Ganztagesgruppe handelt es sich um ein Nachmittagsangebot, das sich an den regulären Unterricht anschließt. Dementsprechend findet diese Betreuung nicht im Klassenverbund, sondern in Gruppen, die sich aus Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 zusammensetzen, statt. Das Nachmittagsangebot setzt sich aus gemeinsamen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitaktivitäten zusammen.

Die offenen Ganztagesgruppen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Schönberg, an der Realschule in Freyung, an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau, an der Schule am Stadtpark in Waldkirchen und an der Paul-Friedl-Mittelschule in Riedlhütte werden vom Kreis-Caritasverband betreut.

2. Jugendsozialarbeit an Schulen

Das Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, die Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Jugendsozialarbeit soll dabei beim Ausgleich von Benachteiligungen bzw. zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen helfen. Sie richtet sich an junge Menschen

- mit erheblichen erzieherischen, psychosozialen und familiären Problemen
- die die Schule verweigern,
- die durch erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft auffallen,
- deren Integration aufgrund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie aufgrund eines Migrationshintergrundes erschwert ist.

Der Kreis-Caritasverband übernimmt diese wichtige Aufgabe an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Schönberg, an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau und an der Schule am Stadtpark in Waldkirchen. Es fand ein zentrales Kooperationstreffen statt, an dem die Schulleitungen, die JaS-Fachkräfte, Vertreter der Sachaufwandsträger, des Jugendamtes, des Kreis-Caritasverbandes, der Elternbeiräte und des Schulamts teilnehmen. Im Rahmen dieses Treffens können sich die Teilnehmer jedes Mal auf ein Neues von der Notwendigkeit dieses Angebots und auch von seinem Erfolg überzeugen.



Allgemeines



© Caritas FRG | c m g, v. li.: Aufsichtsratsvorsitzende Irene Hilz, Josef Bauer (Geschäftsführender Vorstand), Andreas Schröder (Vorstand der LIGA Bank Stiftung) und Alexandra Aulinger-Lorenz (Hauptberuflicher Vorstand).

Die Satzungsänderung der Caritas Kinder- und Jugendstiftung im Landkreis Freyung – Grafenau – **kurz KIJU** – wird nun auch formal angepasst. Da unsere Stiftung aus verwaltungstechnischen und somit kostenschonenden Gründen eine Unterstiftung der Ligabankstiftung ist, muss der Vorstand der LIGA Bank-Stiftung der neuen Aufstellung im KIJU-Stiftungsrat entsprechend zustimmen. Der neue Stiftungsrat ist:

- Stiftungsratsvorsitzende: Alexandra Aulinger-Lorenz
- Stellvertretender KIJU-Vorsitzender: Josef Bauer
- Stiftungsratsmitglied: Irene Hilz (wird vom Aufsichtsrat entsandt)

2. Stiftungsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit



© Caritas FRG | c m g, v. li.: Die Sonndorfer Jugend-Schützenkameradschaft überreichte Eva Eder eine Spende von 100 Euro. Jannik Königseder, Sebastian Krieger, Alina Rauschmeier, Eva Eder (FG-Ltg. Flexible Jugendhilfe), Josefa Schwarz und Martin Schwarz.

Eine der begünstigten Einrichtungen ist häufig die „Flexible Jugendhilfe“ der Caritas. Hier werden Familien betreut, die Hilfe in unterschiedlichen Bereichen benötigen: So wird dem alleinerziehenden Vater, der als Berufstätiger für seine zwei Söhne sorgen muss, genauso Unterstützung angeboten, wie der jungen Familie, die finanziell in eine Notlage geraten ist. „Oft benötigen die Eltern gerade zu Beginn einer Fördermaßnahme Spendengelder, damit die Grundversorgung der Kinder gewährleistet ist. Windeln und Babynahrung stehen dabei an erster Stelle“, informierte Eva Eder-Hackl (Fachgebietsleitung). Vielen Eltern sei es häufig nicht einmal möglich an Weihnachten ein kleines Geschenk für die Kinder zu kaufen, da sie im Niedriglohnsektor tätig sind und es gerade nur so zum Leben reicht. Die Familien erhielten auch in diesem Jahr wieder Spenden aus der Caritas Kinder- und Jugendstiftung. „Bestimmt kommen in der Vorweihnachtszeit noch einige Anträge hinzu.“ Unterstützt wurde im abgelaufenen Stiftungsjahr auch die Teilnahme an einer Schulprojektwoche. Ebenso wie Bekleidungszuschüsse, Notfallpauschalen für Windeln und Babynahrung, auch ein günstiges Tablet für ein schwer krebserkranktes Kind war darunter. Das Geld wird dabei zu 100% an die bedürftigen Familien weitergegeben.



© Foto: Wensauer, v.li. : Wensauer Com-Systeme Geschäftsführer Christian Wensauer und Alexandra Aulinger-Lorenz (Hauptberuflicher Vorstand).

3. Unterstützungsanträge

Auch im letzten Jahr zeigte sich die Notwendigkeit von schneller und unkomplizierter Hilfestellung im familiären Krisenfall. Oft fehlt es in den betroffenen Familiensystemen am Nötigsten. 12 Familien konnte vom KIJU-Stiftungsrat mit insgesamt **2.885 €** geholfen werden. Vorbedingung ist die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus dem Landkreis Freyung-Grafenau.

Davon wurden **1.800 €** für die erfolgreichen Prüflinge im Führerscheinprojekt der „Aktion Jugend & Beruf (AJB FRG)“ ausgeschüttet.

Am 23. April 2018 fand die 45. Mitgliederversammlung im Pfarrheim in Haus im Wald statt.

Bei diversen öffentlichen Veranstaltungen konnte die 1. Vorsitzende Frau Maria Kapsner wieder die Arge nach außen vertreten. Auch zu zahlreichen Jubiläen und Feiern der Seniorenclubs wurden Mitglieder der Vorstandschaft eingeladen.

Bei der 10-Jahresfeier der SENTA Grafenau nahmen wir gerne teil. Auch beim Tag der offenen Tür der Pflegeakademie Grafenau und der Euregio Freyung waren wir dabei.

Es wurde eine Fortbildungsveranstaltung angeboten, die leider wegen einer zu geringen Zahl von Anmeldungen abgesagt werden musste.

Ehrungen langjähriger Leiter/innen von Seniorenclubs:

Ehrenzeichen in Silber:

Frau Gertraud Gress, Röhrnbach für 10 Jahre

Plakette Hand:

Frau Lilli Wohofsky Waldkirchen 15 Jahre

Glasbild Elisabeth:

Frau Ingrid Fischer Oberkreuzberg 35 Jahre

Seniorenclub-Jubiläen:

50 Jahre	Freyung
45 Jahre	Waldkirchen, Hinterschmiding/Herzogsreut, Ringelai, Spiegelau
35 Jahre	Böhmzwiesel, Oberkreuzberg
30 Jahre	Finsterau
25 Jahre	Kumreut
10 Jahre	Philippsreut

Seniorenclub-Leiter/innen-Wechsel:

SC Ringelai:

Frau Monika Nigl für Frau Maria Weilermann

SC Schöfweg/Langfurth:

Frau Rita Stoll für Frau Renate Füller

Der Seniorenclub des BRK Grafenau wurde Mangels ehrenamtlicher Helfer/innen aufgelöst. Er wurde 1970 gegründet.

Verstorbene Seniorenclub-Leiter/innen:

Frau Maria Weilermann, Ringelai

BGR Konrad Köppl verstarb am 14. Okt. 2018. Er war von 2004 bis 2015 Geistlicher Beirat der Arge „Senioren“.

Für die finanzielle Unterstützung der Seniorenclubs und der Arge durch den Landkreis FRG bedanken wir uns ganz herzlich. Herzlichen Dank auch allen, die in den Seniorenclubs mit viel ehrenamtlichen Engagement zum Wohle älterer Menschen tätig sind.

Medienarbeit

1. Allgemeines

Um den geltenden Publizitätsmodus zu genügen, werden seit 2017 Publikationen in ZML – also Zeilen mit Leerzeichen – angegeben. Auf Wunsch wird in Klammer aber die Zeilenanzahl angegeben. Durch das Medienevent „Winterzauber“, das in 2018 nicht mehr stattfand ergaben sich dennoch keine negative statistische Publikationsentwicklung im Fachgebiet Kommunikation.

2. Medienvolumen

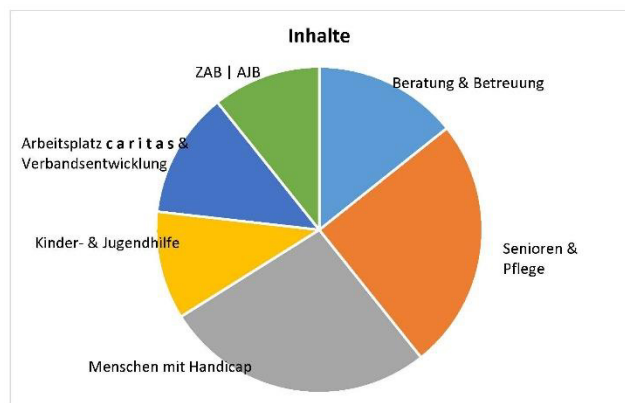
130.071 ZML wurden in den regionalen Titeln (PNP, Passauer Bistumsblatt, Neue Woche, etc.) auf Eigeninitiative veröffentlicht. Durch die engagierte Mitwirkung der „**Aktion Jugend & Beruf**“ (**AJB FRG**) und unseren fünf **Senioren Tagesbetreuung (SENTAs)** konnte sogar noch ein kleines Plus von 7.726 ZML im Vergleich zu 2017 generiert werden! Bei dieser statistischen Auswertung wurden das verbandsinterne Medium „Wir in Freyung-Grafenau“ (Beihefter in der Sozialcourage) und die Online-Veröffentlichung von www.caritas-frg.de | www.facebook.com/CaritasFRG nicht berücksichtigt.

3. Mediendokumentation:

Im vergangenen Berichtsjahr wurde auch die Dokumentation der Medienmeldungen den digitalen Erfordernissen angepasst. In einem „Ampelsystem“ (Rot = Vorankündigungen, Grün = redaktionelle Berichterstattung und Gelb = Anzeigenschaltungen) werden nur noch in einem Terminspiegel die einzelnen Caritas-Medienpublikationen nach Medium, Erscheinungstag und exaktem Standort archiviert. Damit ergibt sich die Entlastung der Sekretärinnen, die bisher jede Printmeldung mit Klebestift und Schere in Ordner ablegten. Digitale Übersicht für 2018:

403	Vor- bzw. Nachberichterstattungen
103	Vorankündigung
107	Anzeigenschaltungen

4. Redaktionelle Berichterstattung (Themen)



Im Vergleich zu den Vorjahren ergab sich im Content der Berichterstattung erfreulicherweise ein Gros an Meldungen aus dem Bereich der Pflege. Auch im

Zentrum für Arbeit & Beschäftigung (ZAB) / Aktion für Arbeit & Beschäftigung (AJB) konnte durch dem Focus an gesteuerter Öffentlichkeitsarbeit der Wegfall des sehr öffentlichkeitswirksamen Events „Winterzauber“ kompensiert werden.

4. Online Berichterstattung

Seit 2009 wird der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau mit seiner Internetpräsenz vom Online-Verband des Dt. Caritasverbandes – CariNET – in Programmierung und Layout unterstützt. **Mit Herbst 2018** wurde unser Auftritt nun für die Nutzung von mobilen Endgeräten im **Responsive Design** (Smartphone, Tablets, etc.) angepasst. Die damit einhergehenden technischen Anpassungen dauern an und werden vom neu gebildeten „Arbeitskreis Werbung“ (Fachgebietsleitungen, dem Vorstand und dem Fachgebiet Kommunikation) entsprechend beleuchtet und abgestimmt.

Die Internetpräsenz www.caritas-frg.de kann sich über sehr gute Wahrnehmung im Netz freuen:

Übers Jahr erzielte der WEB-Auftritt eine Reichweite von 185.146 Usern. Darunter 60.921 Erstbesuche. Also 167 Besucher pro Tag,

Das waren die fünf Top-Sites:

- „Arbeitsplatz Caritas“ x 10.287
- Startseite | Presse x 6.308 | x 2.468
- Kontakt x 5.308
- Hilfe | Beratungsstellen x 2.463
- **Beratungsstelle für Psychische Gesundheit x 2.294 (!)**

Mittels dieser statistischen Erhebung lässt sich in Zukunft eine klare Aussage über das Pro/Contra von Änderungen in Layout und Aufbau der Internetauftritts evaluieren.

5. Soziale Medien

Seit 2014 betreibt der Caritasverband FRG eine eigene Facebook-Seite. Auch die Senioren Tagesbetreuungen ([www.facebook.com/SENTA FRG](https://www.facebook.com/SENTAFRG)) haben sich im letzten Jahr ins Zeitalter der Sozialen Medien aufgemacht. Durch die Interaktion der einzelnen Facebookseiten in der Verantwortung des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau ergibt sich die notwendige Netzynamik.

Betrachtet man die letzten 28 Tage (Februar 2019) von [www.facebook.com/Caritas FRG](https://www.facebook.com/CaritasFRG), dann ergab sich eine Beitragsreichweite von 3.402 Personen mit 711 Interaktionen.

Um fit für die medialen Anforderungen zu sein, verfügt der Caritasverband FRG über einen eigenen YOUTUBE – Kanal, einen eigenen Twitter- und Instagram – Account. Diese können bei Bedarf und personellen Kontingenten sofort befüllt werden können.

Pfarr-/ Orts-Caritas und Mitgliedschaft

Caritas-Mitgliedschaft

Ein ganz herzliches „Dankeschön“ allen, die sich im vergangenen Jahr wieder für die Mitgliedschaft eingesetzt und neue Mitglieder geworben haben. Zum Jahresende 2018 gehörten dem Caritasverband für die Diözese Passau e. V. exakt 12.819 persönliche Mitglieder an.

Die Anzahl der persönlichen Mitglieder des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die Unstimmigkeit zum Endbestand durch die Zu- und Abgänge ist auf technische Gegebenheiten zurückzuführen. Wie die Zahlen zeigen ist die Mitgliederanzahl zum Jahresende leicht gesunken. Einige Pfarr-/ Orts-Caritasverbände konnten den Mitgliederstamm halten. Bei nur wenigen Verbänden zeigten sich größere Bestandsveränderungen auf.

Mitgliedsentwicklung

Mitglieder	Stand: 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Stand: 31.12.2018
KCV Freyung-Grafenau e.V.	95	1	2	95
PCV Finsterau e.V.	42	2	0	44
PCV Freyung e.V.	229	1	6	225
PCV Fürsteneck e.V.	76	1	2	75
OCV Grainet e.V.	83	2	1	85
OCV Herzogsreut e.V.	54	0	0	54
OCV Hinterschmiding e.V.	131	0	1	130
PCV Hohenau e.V.	87	4	2	89
PCV Kreuzberg e.V.	37	0	0	37
PCV Kumreut e.V.	220	15	12	212
OCV Mauth e.V.	69	0	0	69
PCV Perlesreut e.V.	121	1	1	121
OCV Ringelai e.V.	94	2	5	91
OCV Schönbrunn a. Lusen e.V.	121	3	5	120
PCV Grafenau e.V.	272	4	8	273
PCV Haus im Wald e.V.	115	0	10	105
PCV Preying e.V.	38	0	1	37
PCV Schönberg-Eppenschlag e.V.	117	4	2	118
PCV St. Oswald e.V.	73	1	2	72
PCV Böhmzwiesel e.V.	87	0	4	83
PCV Haidmühle e.V.	20	0	0	20
OCV Jandelsbrunn e.V.	134	0	1	133
OCV Karlsbach e.V.	101	0	0	101
OCV Röhrnbach e.V.	139	1	1	139
PCV Waldkirchen e.V.	200	0	4	197
Gesamt	2755	42	70	2725

Die teilweise abweichenden Bestände bei den Zu- und Abgängen sind darauf zurückzuführen, dass ausgetretene Mitglieder im Mitgliederportal aus Versehen ganz gelöscht wurden und somit im Programm nicht mehr als Austritte registriert werden und dadurch, dass verstorbene und ausgetretene oder neue Mitglieder Anfang eines Jahres oft ins Vorjahr zurückdatiert werden.

Einrichtungen des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e. V.

Einrichtung	Gründungsjahr	Mitarbeiter*	Auszubildende
Geschäftsstelle	1962	15	2
Beratungsstelle Eltern, Kinder u. Jugendliche	1979	7	
Betreutes Einzelwohnen	1999	12	
Betreuungsverein	1994	4	
Caritasschule St. Elisabeth	1969	26	
Flexible Jugendhilfe	1994	12	
Frühförderstelle	1977	24	
Heilpädagogische Tagesstätte	1969	24	1
Kurmaßnahmen und Caritas & Pastoral	1967 / 2004	1	
Flüchtlings- und Integrationsberatung	1985	4	
Offene Ganztagschulen/Lebensraum Schule	2010	32	
Psychosoziale Beratung	1996	5	
Therapeutische Wohngemeinschaft Waldkirchen	2017	7	
Sozial Psychiatrischer Dienst	1995	5	
Sozial- und Schuldnerberatung	1967	1	
Sozialstation Grafenau und Freyung	1974 / 2009	388	4
Aktion Jugend und Beruf	1976	5	11
Tageszentrum "CaTZ"	2009	2	
Zuverdienstprojekt "Grüne Hand"	2008	2	
Zuverdienstprojekt "Flinke Hand"	2003	3	
Kinder- und Jugendhilfe Waldkirchen	2014	21	
Kinder- und Jugendhilfe Schönberg	2015	24	

Gesamt

621

18

Vorjahr

602

14

Stichtag: 31.12.2018

* Hauptamtliche und nebenamtliche Mitarbeiter
Aufwandsentschädigte

caritas

„Wir sind niemals am Ziel,
sondern immer auf dem Weg.“

Vinzenz von Paul
1581-1660; französischer Priester
Schutzpatron der Caritas

